

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 348690.

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 44 Basel, den 29. Oktober 1953

Erscheint jeden Donnerstag

62. Jahrgang 62^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 29 octobre 1953

N° 44

Vom Nutzen der Werbung

Betrachtungen zur internationalen Werbewoche

Die Aufgabe der Weltreklamewoche, sagt *Adolf Guggenbühl*, Präsident des Schweizerischen Reklameverbandes, besteht darin, die Allgemeinheit über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Werbung aufzuklären. Wenn auch wir dazu einen kleinen Beitrag leisten, so unter besonderer Berücksichtigung dessen, was sich aus der Perspektive der Hotellerie heraus ergibt.

Werbung ist produktiv

Ein vielgehörtes Vorurteil will der Werbung keinen volkswirtschaftlichen Nutzen zuerkennen. Man lässt sie bestenfalls als ein notwendiges Übel gelten und hält sich die grossen Summen vor Augen, die alljährlich für Werbezwecke «nutzlos verschleudert» werden.

Wer so überlegt, befindet sich in einem gewaltigen Irrtum. Natürlich ist nicht jeder Franken, der für Werbezwecke aufgewendet wird, zum vornherein nutzbringend angelegtes Geld. Aber das Vorurteil, die Werbung als solche sei überflüssig und im Grunde genommen wohlstandsmindernd, ist falsch. Es gründet in physiokratischen Vorstellungen, denen zufolge als produktiv nur galt, was mit der Urproduktion und mit der Landwirtschaft zusammenhängt, während alles übrige einen parasitären Anstrich erhielt. Später wurde der Begriff «produktiv» auf die gesamte Erzeugung materieller Güter ausgedehnt unter Ausschluss von Verkehr, Handel und aller Dienstleistungen und somit auch der Werbung. Tiefere, nationalökonomische Erkenntnis hat mit dieser an technischen Unterscheidungsmerkmalen haftenden Betrachtungsweise gründlich aufgeräumt und den Begriff des wirtschaftlichen Gutes so weit gefasst, dass darin alles Platz hat, was mittelbar oder unmittelbar der menschlichen Bedürfnisbefriedigung dient, womit auch jede auf die Herstellung oder Bereitstellung eines solchen Gutes gerichtete Tätigkeit der Produktion zugeordnet wurde, ganz gleichgültig, ob es sich um Urproduktion, Fabrikation, Transport, Handel, Versicherung oder sonst eine Dienstleistung handelt. Wirtschaftliche, das heisst auf ein Entgelt erpichte Tätigkeit innerhalb des von Recht, Sitte und Ethik gezogenen Rahmens ist daher produktiv, indem sie einen Beitrag zum Sozialprodukt leistet.

In unserer auf Privateigentum und freier Konkurrenz beruhenden arbeitsteiligen Verkehrswirtschaft erfolgt die Produktion von Gütern und Leistungen grundsätzlich für den Markt. Gerade bei der weitgetriebenen Arbeitsteilung stellt die Reklame das notwendige Bindeglied zwischen Produzent, bzw. Händler und Konsument her. Ja, die Reklame bildet einen unerlässlichen Bestandteil der Absatzorganisation. Wenn heute die Reklame, die sehr viele Kenntnisse technischer, künstlerischer Art usw. voraussetzt, mehr und mehr zur Domäne von Spezialisten wird, so heisst auch das nur, dass eben die wirtschaftliche Entwicklung Raum geschaffen hat für eine Weiterentwicklung der Arbeitsteilung im Sinne der Vervollständigung einer Funktion, die bisher vom Handel besorgt wurde. Die Bereitschaft der Unternehmen, die Dienste des Reklameberaters zu honorieren, beweist, dass sie den Wert dieser Dienste

höher veranschlagen als das geforderte Entgelt, dass sie, mit anderen Worten, höhere Kosten hätten, um die gleichen Resultate zu erzielen, wenn diese durch die eigene Absatzorganisation erreicht werden müssten.

Ohne Werbung kein Absatz

Reklame, ob mit oder ohne Reklameberater, ist so lebensnotwendig wie nur irgend eine andere wirtschaftliche Leistung. Dies zu erkennen, setzt keine grossen intellektuellen Fähigkeiten voraus. Der beste Solist wird trotz schönstem Programm kein volles Haus haben, wenn für das Konzert keine zweckentsprechende Reklame gemacht wird. Ein neues Produkt, mag es qualitativ noch so hervorragend sein, wird sich auf dem Markt nicht durchsetzen, wenn nicht eine geschickte Reklame um die Gunst des Konsumenten wirbt. Erst durch eine Reklame werden die Absatzmöglichkeiten voll ausgeschöpft. Jeder Produzent muss daher zum vornherein bei der Festlegung seines Produktionsprogramms in Rechnung stellen, dass durch eine marktgerechte Propaganda ein optimales Umsatzvolumen zu erzielen ist. In diesem Sinne ist die Werbung eine Voraussetzung für die Massenproduktion, die die Kosten pro Einheit der Ware senkt. Nur für ein Erzeugnis, das längstens auf dem Markt eingeführt ist, könnte sich die Reklame theoretisch erübrigen, aber dies auch nur unter der Voraussetzung, dass der Anbieter sich in einer Monopolsituation befindet, dass also der Käufer ohnehin gezwungen ist, zu ihm zu kommen. Aber solche eindeutige Monopolsituationen finden sich heute selbst in unserer durch staatliche Interventionen in ihrer Funktionsfähigkeit schon stark beeinträchtigten Wirtschaftsordnung nicht oder doch nur in höchst seltenen Ausnahmefällen. Es ist möglich, dass ein Stahlwerk für Eisenbahnschienen keine grosse Reklame machen muss, aber ein absolutes Monopol dürfte auch hier kaum bestehen. Je mehr wir aber mit Erzeugnissen zu tun haben, die vom letzten Konsumenten erworben werden, desto seltener stossen wir auf monopolartige Verhältnisse. Alle wirtschaftlichen Güter und Leistungen konkurrieren miteinander um die Gunst des Konsumenten, und viele stehen zueinander in einem Substitutionsverhältnis. Wer seine Produkte oder Leistungen in der Konkurrenzwirtschaft absetzen will, darf daher den Kontakt mit dem Konsumenten und mit dem letzten Wiederverkäufer nicht verlieren, weil er sonst Gefahr läuft, in Vergessenheit zu geraten und von anderen Wettbewerbern verdrängt zu werden.

Das ist der tiefere Sinn der Reklame und ihre Aufgabe in unserer arbeitsteiligen Wirtschaftsorganisation. Nun muss aber auch bei der Reklame, wie bei allem Wirtschaften, dem ökonomischen Prinzip Rechnung getragen werden. Ausserdem gilt als unumstösslicher Grundsatz: Gute Reklame muss wahr sein!

Kampf der schlechten Reklame

Es ist klar, dass die Reklamekosten herausgewirtschaftet werden müssen. Deshalb können sie einen gewissen, von Fall zu Fall natürlich variablen Prozentsatz des Absatzes

nicht übersteigen, denn beliebig lässt sich der Umsatz für kein Produkt steigern. Ein Einsaisonhotel wird zum Beispiel ein anderes Werbebudget haben als ein Zweisaison- oder Jahresbetrieb und auch die Art der Kundschaft und die Preisklasse wird in Betracht gezogen werden müssen. Kein Betrieb darf seine individuelle Reklame überdimensionieren. Der Einsaisonbetrieb wird beispielsweise darauf Bedacht nehmen müssen, dass die Geschäftsperiode kurz ist und dem möglichen Werbeerfolg Grenzen gesetzt sind. Eine richtige Dosierung der einzelnen Werbemittel ist ein Gebot der ökonomischen Vernunft. Die Gefahr ist gross, dass hier oft Werbemittel unzweckmässig und unüberlegt eingesetzt werden. Der Schweizer Hotelier-Verein, in dem die tonangebenden Beherbergungsbetriebe der ganzen Schweiz zusammengeschlossen sind, führt einen unablässigen Kampf gegen eine Verschleuderung von Geldern in nutzloser Reklame. Wir nennen hier nur ein Beispiel: *Inserate in sogenannten Hotelführern*, die in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden schossen und für die gerissene Acquisiteure unseren Mitgliedern die unglücklichsten Vorteile vorzugaukeln verstehen. Meistens handelt es sich um Neuerscheinungen, bei denen die Herausgeber darauf ausgehen, von den Hoteliers Inseratenaufträge zu ergattern, die den geschäftlichen Erfolg des «Führers» wohl sicherstellen, die aber keinerlei Gewähr dafür bieten können, dass diese Führer sowohl nach der möglichen Verbreitung als nach ihrer tatsächlichen Funktion im Rahmen der Absatzorganisation im Fremdenverkehr praktisch etwas leisten.

Nicht nur wir, sondern jeder mit der Fremdenverkehrswerbung vertraute Reklamefachmann müsste auf Befragen hin objektivweise solchen Führern einen praktischen Nutzen absprechen. Auch das gehört ja zu den Aufgaben von Werbeberatern, zu sagen, wo, wann und wie die Werbemittel eingesetzt werden sollen.

Der SHV hat eine seiner Hauptaufgaben darin erblickt, einen *Hotelführer* herauszugeben, der als *Instrument kollektiver Hotelierreklame* gerade dem Bedürfnis nach einem handlichen, zuverlässigen Führer entsprach. Mit einer Auflage von über 210000 Exemplaren in deutscher, französischer und englischer Sprache findet er seinesgleichen in keinem anderen Lande. Er ist es, der von den Reiseagenturen im In- und Ausland in erster Linie konsultiert und an die Interessenten abgegeben wird. Zusammen mit den Prospekten der einzelnen Regionen, Kurorten und Hotels, allenfalls auch Führern der regionalen Verkehrswerbeorganisationen, bildet er eine Dokumentationsgrundlage erster Ordnung, deren Wert dadurch erhöht wird, dass die abgegebenen Preise verpflichtend sind. Dadurch ist auch dem Grundsatz der «Wahrheit in der Reklame» vollhaft Genüge getan. Es ist klar, dass der Hotelführer nur ein - wenn auch ausserordentlich wichtiges - Reklameinstrument ist und daneben noch für viele andere Formen der individuellen lokalen, regionalen und nationalen Werbung Raum besteht. Doch können wir hier nicht näher darauf eintreten. Es sei aber noch auf eine andere Seite des Reklameproblems hingewiesen.

Schluss Seite 2

A propos des frais et du rendement de l'hôtellerie

par A. Schönenberger

Il faut se garder de juger une exploitation hôtelière sur la base du chiffre d'affaires, car dans les industries où les prestations de service jouent le rôle le plus important, les dépenses occasionnées par les frais, ne sont pas, comme dans d'autres branches économiques, en rapport de cause à effet, c'est-à-dire fonction du chiffre d'affaires, ou, si l'on veut, des services effectivement rendus. Non, les dépenses occasionnées par les frais sont surtout - exception faite pour une partie des marchandises consommées par les hôtes - un élément qui précède le chiffre d'affaires. Dans la règle, les dépenses sont déjà engagées alors que le chiffre d'affaires n'est encore qu'un espoir qui peut être déçu s'il ne se réalise pas. Les frais courent sitôt l'hôtel ouvert, mais à la condition qu'il soit prêt à rendre les services que l'on attend de lui.

On ne parviendra pas à éviter de calculer avec des coefficients obtenus en partant du chiffre d'affaires, mais ces chiffres relatifs ne seront souvent rien de plus qu'une vérification ultérieure de certaines relations; ils ne justifieront pas sans autre une juste critique de l'exploitation et de l'hôtelier. C'est pourquoi la structure des frais (frais de capacité, frais de mise en état d'exploitation, frais d'exploitation directe), et ce qu'on appelle l'interdépendance des frais, semblent mériter de retenir spécialement l'attention. Ce n'est qu'en approfondissant de manière détaillée les conditions qu'il sera possible et permis de porter un jugement valable tenant compte des particularités de l'exploitation hôtelière et spécialement dans l'hôtellerie saisonnière -

du fait que l'hôtelier est dans une plus ou moins grande incertitude lorsqu'il prend ses dispositions.

Pour illustrer notre pensée prenons, un exemple numérique qui montre un hôtel de premier rang dont la structure du chiffre d'affaires est approximativement la même pour les années qui servent à la comparaison (logement, cuisine et cave). Une comparaison intermédiaire est donc sans autre possible.

(voir tableau page 2)

Ces chiffres montrent d'une part qu'en se basant uniquement sur le pour cent du résultat d'exploitation, on n'obtient pas une image suffisamment concluante; d'autre part, lors qu'on atteint un certain point de capacité d'utilisation, on constate que les prestations supplémentaires provoquent un résultat d'exploitation progressif (relatif), les derniers 100 francs du chiffre d'affaires laissant une marge qui s'écarte sensiblement de celles enregistrées aux différents stades des chiffres d'affaires précédents (taux proportionnel Schmalenbach).

L'insuffisance, comme critères, des coefficients obtenus uniquement en partant du chiffre d'affaires se révèle, non seulement dans les comparaisons périodiques, mais surtout dans la comparaison d'exploitations entre elles, spécialement si - à côté de la situation de l'entreprise, de sa grandeur, de la durée d'exploitation, et de son caractère particulier - on ne tient pas compte de façon

précise des éléments composant le chiffre d'affaires, des périodes ou des établissements pris comme points de comparaison. Le chiffre d'affaires de la cuisine et de la cave comporte en effet une charge proportionnelle, mais très considérable de frais directs (marchandises consommées), alors que le chiffre d'affaires du secteur logement englobe surtout des frais indirects tels que les frais de capacité et de mise en état d'exploitation (compte non tenu du chiffre d'affaires ou de la part du chiffre d'affaires s'y rapportant). L'institut de recherches touristiques de l'Université de Berne a calculé que la part de ces frais de capacité et de mise en état d'exploitation aux frais totaux de logement, en admettant un taux d'occupation de 60%, même pour les entreprises urbaines ouvertes toute l'année, était de 93,2%, et la part des frais d'exploitation directs fonction ou cause du chiffre d'affaires de 6,8% (voir, par exemple, *Hôtel-Revue* 1949, No 32).

Dans ce domaine, les résultats de l'exploitation I sont naturellement et obligatoirement différents suivant l'importance absolue et relative du logement dans le cadre du chiffre d'affaires global. Pour illustrer cette proposition, prenons trois entreprises différentes et juxtaposons les chiffres de 1951 et de 1952 selon le plan comptable normalisé de l'hôtellerie:

Chiffres d'affaires	1950	1951	1952	1952 comparé à 1951	1950
Total brut	1,281,102	1,210,110	1,517,607	+ 307,497	+ 236,505
Frais					
Cuisine, cave	386,583	409,811	447,140	+ 37,329	+ 60,557
Taxe de séjour, commissions aux bureaux de voyages	66,341	49,250	75,074	+ 25,824	+ 8,733
Salaires (en espèces)	172,803	176,183	197,057	+ 21,474	+ 24,854
Autres frais d'exploitation	278,356	267,810	321,241	+ 53,431	+ 42,885
	904,083	903,054	1,041,112	+ 138,058	+ 137,029
Résultat d'exploitation I en fr.	377,019	307,056	476,495	+ 169,439	+ 99,476
En % du chiffre d'affaires	29,4	25,4	31,4	55,1	42,1
Pour mémoire:					
Résultat de la cuisine I*	17,9	8,1	18,6		
Résultat de la cuisine III*	36,6	28,0	36,5		
Alimentation patron et personnel:					
Nombre de jours	24,226	24,790	27,490	+ 2,610	+ 3,174
Montant en fr. (fr. 3.20 par jour)	77,523	79,328	87,680		
Comparaison:					
Salaires en espèces et en nature, ainsi que les autres frais généraux (comme ci-dessus) fr.	528,682	523,321	606,578	+ 83,257	+ 77,896
Par employé et par jour fr.	21,82	21,10	22,14	+ 1,04	+ -32

* Part de la cuisine au prix de pension: fr. 15.- pour les 3 années.

	I	II	III
Part du logement (y compris bain et chauffage) au total du chiffre d'affaires annuel (%)	55,4	38,0	13,3
Résultat de la marchandise II (%)	61,0	55,0	37,3
Résultat d'exploitation I (%) (entretien et charges de bilan non compris)	31,4	22,88	17,6
Taux d'occupation (%)	52,7	55	51,3

Prenons le résultat de cuisine III comme mesure de qualification, et le classement de ces trois hôtels est inverse de celui que l'on obtiendrait en considérant le résultat de marchandises II et le résultat d'exploitation I.

Ce bref aperçu montre qu'on ne peut travailler sérieusement avec des chiffres relatifs et des comparaisons qu'à la condition d'étudier plus en détail les circonstances, les conditions d'exploitation, etc. qui sont à la base de ces chiffres. Toutes réserves doivent être faites quant à la valeur probante et la possibilité d'utiliser des chiffres globaux et moyens qui ne seraient pas exactement contrôlés ou contrôlables. L'industrie hôtelière n'est elle pas caractérisée par le rôle prépondérant des frais de capacité et de mise en état d'exploitation, par l'influence déterminante du degré d'utilisation de la capacité, par la durée de séjour des hôtes et la durée d'exploitation, en d'autres termes par l'évolution de la fréquentation?

Vom Nutzen der Werbung

(Schluss von Seite 1)

Die Rolle der Fachpresse

Die Hotellerie als Verkäuferin von Wohn- und Aufenthaltsraumnutzungen aller Komfortgrade, von verarbeiteten Nahrungsmitteln, zubereiteten und anderen Getränken, hat einen ausserordentlich grossen Bedarf an Waren aller Art, so an Lebens- und Genussmitteln, an Einrichtungsgegenständen, Maschinen und Apparaten. Es ist selbstverständlich, dass die am Absatz dieser Dinge interessierten Lieferanten an den Hotelier herankommen wollen. Während die Hotellerie sich um den letzten Konsumenten bemüht und durch Inseratenwerbung in den Tageszeitungen und andern Werbemassnahmen Gäste zu gewinnen sucht, so erfüllt die gastgewerbliche *Fachpresse* die Aufgabe, die Verbindung zwischen Lieferfirmen und Hoteliers herzustellen. Sie ist es, die Angebot und Nachfrage via Inserat zusammenführt. Aus der Fachpresse erfährt der Hotelier in konzentrierter, übersichtlicher Weise, welche Firmen sich bemühen, mit ihm ins Geschäft zu kommen, welche Neuerungen auf den Markt kommen, welche Verbesserungen an bestehenden Erzeugnissen vorgenommen

wurden, welche Vorzüge bewährte Artikel oder Produkte aufweisen. Die Namen bleiben bei genügender Kontinuität der Empfehlungen in der Erinnerung haften, und wenn der Bedarf sich einstellt, so kommt diese oder jene der konkurrierenden Firmen unfehlbar zum Zuge. Wer aber glaubt, abseits stehen zu können, der erfährt das Schicksal aller Wirtschaftenden, dass sie in Folge mangelnder Reklame in Vergessenheit geraten und schliesslich durch stärkere Konkurrenten überflügelt werden.

Die *Hotel-Revue* hat in der Zeit ihres 60jährigen Bestehens als Vermittlerin zwischen Lieferant und Hotelier sich über alle Krisenzeiten hinweg erfolgreich zu behaupten vermocht und erfreut sich in dieser Hinsicht wachsender Bedeutung. Wir möchten bei dieser Gelegenheit unseren Inserenten unseren besten Dank für ihre Treue und ihre Unterstützung unserer Bestrebungen zur Belebung des Fremdenverkehrs und zur Erstarkung unseres Gewerbes, was mittelbar auch ihnen zugute kommt, aussprechen.

Das sind einige Gedanken, die sich uns im Zeichen der internationalen Werbewoche aufdrängten.

werbung durchgeführt wurde. Die Veranstaltung vermittelte den ausländischen Besuchern einen Überblick über den leistungsfähigen und bedeutenden deutschen Weinbau und die Rebkultur, die seit den Römerzeiten besteht.

Empfang beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Arnold

Am Dienstag, den 6. Oktober 1953, fand beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen im berühmten Schloss *Beurath*, das von dem französischen Architekten Pigage im 18. Jahrhundert erbaut worden ist, ein glänzender Empfang statt.

Der festliche Rahmen war gezogen durch das herrliche Bauwerk, das immer wieder die Besucher entzückt und durch ein ausgezeichnetes Buffet, das von den Düsseldorfer Hotels Atlantik, Eden, Fürstehof, Golzheim und Savoy vorbereitet worden war. Es war eine vortreffliche Leistungs-

schau, die das vollwertige Schaffen der deutschen Hoteliers in gutes Licht rückte.

Der Ministerpräsident, Herr *Arnold*, betonte in seiner Ansprache, dass ein grosser Teil des geistigen Brückenschlages zwischen den Völkern der freien Welt den Hoteliers in allen Ländern gebühre, die den Fremden Gastfreundschaft und Gastlichkeit erweisen sollen. Es gibt für den Hotelier eine Fülle von Möglichkeiten, um für ein besseres Verständnis unter den Völkern tätig zu sein.

Der Vizepräsident der IHA., Herr *Percepid*, dankte Herrn Ministerpräsident *Arnold* für den grossen Empfang, der auf lange Zeit in der Erinnerung der Teilnehmer fortleben werde.

Am 7. Oktober fand im *Hotel Breidenbacherhof* ein Bankett statt, dessen äusserer Rahmen einer internationalen Veranstaltung grossen Formats entsprach. Der Präsident der IHA., konnte unter den Gästen Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard, der mit seinem Stabe erschienen war, Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. *Sträter*, Düsseldorf, sowie den Landtagspräsidenten und Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Herrn *Gockeln*, begrüssen.

Rede von Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard

Mit grosser Spannung sahen die Anwesenden den Ausführungen von Bundeswirtschaftsminister Erhard entgegen. Der prominente Staatsmann führte unter anderem aus:

«Es gibt kaum ein besseres Forum für die Erläuterung wirtschaftspolitischer Gedanken als eine Tagung der International Hotel Association, denn die Hotellerie ist wie kein anderer Wirtschaftszweig dazu berufen, Mittelrin zwischen den Menschen und Völkern zu sein und dafür zu sorgen, dass die Menschen in Freundschaft wieder zueinander kommen. Die Welt ist zu eng geworden, um getrennt voneinander leben zu können. Im Mittelpunkt aller wirtschaftspolitischen Betrachtungen steht der Verbraucher. Meine Wirtschaftspolitik gilt keinem anderen Ziel, als die mir anvertrauten Menschen wieder glücklich zu machen und aus dem wirtschaftlichen Elend herauszuführen.

Die Zustände in den einzelnen Ländern muten manchmal noch wie mittelalterliche Verhältnisse an. Ich werde nicht eher ruhen, bis dieser unwürdige Zustand beseitigt ist. Um dieses Ziel zu erreichen, ist vor allem eine freie Konvertierbarkeit der Währungen notwendig. Wenn die Zöllner an der Grenze sich einbilden, sie hätten die heiligsten Güter der Völker zu verteidigen, so sage ich frei nach Shakespeare, dass etwas faul im Staate Dänemark ist. Die Devisenzwangswirtschaft ist überwunden. Diese staatlich diktierten Massnahmen mühen einen wie Falschmünzerei an. Die Staaten dürfen nicht be-

rechtigt sein, die Freiheit der Menschen zu verhindern.

Selbstverständlich sollen die einzelnen Nationen bestehen bleiben, aber in einer Form, die der Sehnsucht der Menschen entspricht. Die Diplomaten allein können dieses Ziel nicht erreichen. Von Herz zu Herz muss man miteinander sprechen, und in einem freien Gespräch müssen die Ziele entwickelt werden. In der Politik ist zumal Träumen, und viele Staatsmänner sind der Meinung, dass eine nationale Volkswirtschaft nichts passieren dürfe. Die Devisenzwangswirtschaft sei unter diesen Illusionismus zu rechnen. Von ihr könne man keine Ordnung und keine Freiheit erwarten. Der leitende Grundsatz bei den wirtschaftspolitischen Massnahmen müsste sein, dass die Menschen nicht mehr verbrauchen, als sie erzeugen.

Wir leiden daran, dass wir nicht mehr den Mut zur Freiheit und Ordnung haben. Deutschland hat in den letzten Jahren ein Modell geliefert für das Prinzip der freien Welt. Wir müssen aus der Zwangswirtschaft heraus zu einer freien Konvertierbarkeit und müssen den Mut zur Freiheit und Ordnung aufbringen. Die Freiheit zu verteidigen ist das kostbarste Gut. Wir müssen aus der Enge heraus, und das Hotel- und Gaststättengewerbe muss mit dazu beitragen, die Völker über die Grenzen zusammenzuführen und dadurch zur Freundschaft der Nationen und zum Frieden der Welt beizutragen.

Ansprache von Dr. Franz Seiler

Die Rede des Bundeswirtschaftsministers Prof. Dr. Erhard wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Der Präsident der International Hotel Association, Dr. F. Seiler, ergriff hierauf das Wort, um den deutschen Gastgebern für ihre Gastfreundschaft zu danken und die Persönlichkeit des Bundeswirtschaftsministers, Prof. Dr. Erhard, zu würdigen. In englischer, französischer und deutscher Sprache führte er aus:

«Minister, Ladies and Gentlemen,

Our German friends have welcomed us in accordance with the best traditions of hospitality. I would like to thank especially President Alfred Brenner and Dr. Georg Linsenmeyer for the unselfish activities they have undertaken in collaboration with the colleagues in order to prepare and organize this unforgettable meeting.

We are happy, to see that the German Hotel-trade has been able to enter again - as a creative factor - into competition on the international level, and this in such a short time since the end of the war. This is to be stressed not only from the point of view of efficiency and best technical achievements, but also as far as the atmosphere of friendly hospitality and the careful service given by the staff are concerned.

We have had opportunity during our stay in the hotels of Düsseldorf and on the occasion of trips outside this town to admire this excellent qualities and to feel grateful all this pleasant features.

«Mesdames, Messieurs,

Les paroles que le Professeur Erhard, Ministre de l'économie publique de la République fédérale de l'Allemagne, vient de nous adresser, constituent une véritable charte de la liberté des échanges touristiques entre les peuples. Ce discours clairvoyant et vigoureux prouve qu'en poursuivant notre lutte pour une liberté complète du tourisme international et pour le rétablissement de la libre convertibilité des monnaies, nous sommes sur le bon chemin. Je ne me rappelle pas d'avoir entendu, de la part d'un homme d'Etat, une déclaration plus encourageante pour le tourisme et l'hôtellerie. Et nous savons que Monsieur Erhard a l'habitude de faire suivre ses paroles d'actions énergiques et couronnées de succès. Nous vous prions, Monsieur le Ministre, de bien vouloir nous garder votre sympathie et de croire à notre profonde gratitude pour l'immense œuvre que vous avez entreprise, tant sur le plan national que dans le domaine international, afin d'abolir les obstacles qui empêchent les peuples de se con-

Tagung des Internationalen Hotellerie-Verbandes in Deutschland

Vom 9. bis 10. Oktober führte der Verwaltungsrat der Association Internationale de l'Hôtellerie unter dem Vorsitz ihres derzeitigen Präsidenten, Dr. Franz Seiler, Zürich/Zernatt, seine diesjährige Herbsttagung in Düsseldorf durch, zu der die Internationale Gruppe des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes eingeladen hatte.

Im Vordergrund der geschäftlichen Traktanden, die in mehreren Sitzungen behandelt wurden, standen das Problem der monetären *Voliberalisierung* des internationalen Reiseverkehrs sowie die Frage des von der O.E.C.E. an die Hand genommenen Studiums der *Rentabilität* und der damit zusammenhängenden *Investitionen* innerhalb der europäischen Hotellerie, ferner die Bemühungen um eine zweckentsprechende, nur durch Wiederherstellung der Freizügigkeit von Land zu Land möglichen *Förderung des Nachwachses* und die bereits mit Erfolg eingeleitete *Regelung der Beziehungen zwischen dem internationalen Hotellerieverband und den entsprechenden Organisationen der Reiseagenturen*. Mit besonderer Befriedigung nahm der Verwaltungsrat vom ausgezeichneten Verlauf und Ergebnis des im Mai 1953 in Luzern durchgeführten *Generalkongresses* seiner ständig im Wachstum begriffenen Organisation, die heute über 60 Länder der Welt umfasst, Kenntnis und bestätigte den Beschluss, den nächstjährigen Kongress im Herbst 1954 in Rom abzuhalten. Das Interesse der deutschen Behörden an der

Entwicklung der Association Internationale de l'Hôtellerie kam in Empfangen durch Bundespräsident Prof. Dr. Heuss, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Arnold und die Oberbürgermeister von Düsseldorf und Köln zum Ausdruck. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine mit begeistertem Beifall aufgenommene Rede von Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard, der die Konvertibilität der Währungen, die Beseitigung jeglicher Devisenzwangswirtschaft und die Wiederherstellung der absoluten Freiheit im Reiseverkehr als Voraussetzung einer wahren, ungehinderten Völkerverständigung bezeichnete.

Die Teilnehmer der vortrefflich organisierten Tagung konnten sich in verschiedenen Städten und Fremdenplätzen der Bundesrepublik über den in erstaunlich kurzer Zeit verwirklichte Wiederaufbau der deutschen Hotellerie Rechenschaft geben. Dem weltumspannenden Hotellerieverband sind bereits jetzt alle führenden Häuser Deutschlands, nämlich über 200 für den internationalen Fremdenverkehr ins Gewicht fallende Hotels der Bundesrepublik mit annähernd 30000 Gästebetten, als individuelle Mitglieder angeschlossen. Diese internationale Gruppe des deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes steht unter der Leitung von Alfred Brenner, Baden-Baden, Präsident und Dr. Georg Linsenmeyer, Düsseldorf, Vizepräsident.

devises nécessaires aux voyages à l'étranger et a ainsi contribué considérablement à la libération du tourisme.

Der Vorsitzende der IHA., Herr Dr. F. Seiler, dankte Herrn Brenner für seine Begrüssungsansprache und für seine Mitarbeit in der internationalen Organisation. Sodann würdigte er die Persönlichkeit des Herrn *Gabler*, dessen patriarchalische Gestalt an dieser Tagung schmerzlich vermisst werde. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Auf fachliche Fragen eingehend, betonte Präsident Dr. F. Seiler vor allem die Bedeutung der Freizügigkeit im Verkehr. Er würdigte die Fortschritte der Internationalen Zahlungsunion und betonte, dass im Verkehr von Land zu Land der Personenverkehr dem Güterverkehr gleichgestellt werden müsse. Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf und Landtagspräsident von Nordrhein-Westfalen, Herr *Gockeln*, begrüßte bei dem von ihm anschiessend gegebenen Empfang in einer humorvollen Ansprache die Gäste. Ihm antworteten die HH. Dr. Seiler und Marquet.

Die Nachmittagssitzung des 1. Tages war eingehenden Beratungen gewidmet. Eine Fachveranstaltung grossen Formats war die *Weinprobe auf dem Petersberg*, die von dem Deutschen Weinbauverband, der Vereinigung der Weinhandelsverbände und der Deutschen Wein-

Bericht über den Verlauf der Düsseldorfer Tagung des Verwaltungsrates der IHA.

An der feierlichen Eröffnungssitzung des Verwaltungsrates der IHA. im Landtagsgebäude des Landes Nordrhein-Westfalen richtete der Vorsitzende der internationalen Hotelgruppe im Dehoga, Bad Godesberg, Herr Alfred Brenner, Baden-Baden, herzliche Begrüssungsworte an die Verwaltungsratsmitglieder. Er führte unter anderem aus:

«Nous - hôteliers allemands - avons été particulièrement touchés de ces preuves de collégialité car nous avons de tout temps tenu à entretenir ces relations avec nos collègues étrangers, relations qui sont un élément essentiel de notre métier et qui ont été malheureusement interrompues par la guerre.

Nous voulons faire de notre mieux pour approfondir ces relations rétablies et espérons que cette réunion et votre séjour en Allemagne y contribueront.

Vous constaterez certainement que l'hôtelier allemand a dû faire de grands efforts pour réparer les dommages de la guerre et être à même de recevoir à nouveau le tourisme international qui est un facteur important pour la balance des devises et l'assainissement de l'économie européenne, répondant ainsi aux vœux de l'O.E.C.E.

Dans la mesure où nos efforts ont abouti notre gouvernement a été prêt à mettre à disposition aux allemands - toujours d'humeur voyageuse - les



naître et de se comprendre. Puisse le ciel protéger vos magnifiques efforts!

«Hochverehrter Herr Bundeswirtschaftsminister, meine Damen und Herren, liebe Kollegen,

Die gewaltige Aufbauarbeit, die das deutsche Volk seit dem vernichtendsten aller Kriege auf allen Gebieten zu leisten imstande war, hat die hier versammelten Hoteliers aus aller Welt aufs höchste beeindruckt. Wir freuen uns vor allem über den erstaunlich grossen Beitrag der deutschen Hoteliers an diesen Wiederaufbau des deutschen Wirtschafts- und Kulturlebens und schätzen uns glücklich, seit einigen Jahren innerhalb unseres Internationalen Hotelier-Verbandes auf die grosszügige Mitwirkung der deutschen Kollegen rechnen zu dürfen. Die Arbeitskraft des deutschen Volkes, das aus der Vergangenheit so viel gelernt hat, wird nicht zuletzt auch im Bereiche der Hotelier- und des Fremdenverkehrs zu dauernden Erfolgen führen und der ganzen Menschheit dienen, wenn der feinfühligste Geist menschlicher Wärme und Weitherzigkeit lebendig bleibt, dem wir in diesen Tagen hier begegnen sind. Die führenden Männer, die heute der deutschen Hotelier- und den Stempel ihrer Persönlichkeit aufprägen, sind für uns die besten Garantien dafür, dass unsere Hoffnungen sich erfüllen werden, zum Nutzen der grossen Aufgabe, die uns alle vereint.

Meine Damen und Herren,

Indem unser Blick heute über die Grenzen des rein Beruflichen sich emporhebt, wollen wir in Dankbarkeit der zündenden Antriebe gedenken, die seit der unvergesslichen Zusage von Winston Churchill im Felde der europäischen Integration von Männern, wie Robert Schuman und Paul Reynaud, Henry Spaak und van Zeeland, Dr. Adenauer und Professor Erhard, Einaiudi und de Gasperi, ausgegangen sind, um nur einige Beispiele und Vorbilder herauszugreifen.

Eine ganz besondere Freude empfinden wir darüber, dass das deutsche Volk gerade jenen beiden Regierungsmännern, die sich mit so grossem Erfolg, der eine vorwiegend auf politischem, der andere zur Hauptsache auf wirtschaftlichem Gebiete, um die friedliche, freundschaftliche, freiheitliche Zusammengehörigkeit und Zusammenarbeit der europäischen Länder bemüht haben - ich meine Herrn Bundeskanzler Dr. Adenauer und Herrn Wirtschaftsminister Professor Erhard - kürzlich in so eindrucksvoller Weise sein Vertrauen ausgesprochen hat. Damit ist die Kontinuität einer Politik gewährleistet, die dazu berufen erscheint, die Zwangsreakte des Nationalismus abzustreifen, die echte, ebenso völkerverbindende wie völkerverbindende Vaterlandsliebe zu stärken und die grosse Idee eines europäischen Solidarismus Schritt für Schritt verwirklichen zu helfen. Wir Hoteliers sind nun einmal, gewissenmassen schon konstitutionell, integrale Anhänger des Integrationsgedankens; kein Wunder also, dass alles, was zu diesem Ziele hinführt, unsere Herzen erfüllt und bewegt.

Meine Damen und Herren,

Im Programm dieser Tagung in Deutschland war ein Besuch des Beethovenhauses zu Bonn vorgesehen. Leider musste wegen Zeitmangels hierauf verzichtet werden. Ich möchte jedoch meine Worte nicht beschliessen, ohne den Geist Beethovens in uns wachzurufen, der als Genius der deutschen Musik dem ganzen Menschengeschlecht wie wohl kein zweiter angeht. In diesem Genius ist Grösse, Andacht, Leidenschaft, Ethos, Zucht und Freiheit. Lauschen wir der ergreifenden Sprache des Herzens, die aus Beethovens Tonschöpfung zu allen Menschen in aller Welt spricht. Ich erbeie mich Glas auf unsere Gastgeber, auf eine glückliche Zukunft der deutschen Hotelier- und auf den guten Geist, der uns alle immer mehr verbinden soll.»

Im weiteren Verlaufe des Abends sprachen die Herren Wotnner, London, - der auf den Empfang beim Bundespräsidenten zu sprechen kam - und Meijer, Den Haag, sowie Della Casa, Rom, die ne-

ben ihrer Anerkennung für die Rede des Ministers dem Gedanken der gelungenen Tagung in Deutschland Ausdruck gaben.

Bundespräsident Prof. Dr. Heuss empfängt eine Delegation der IHA.

Der Bundespräsident der westdeutschen Republik, Professor Dr. Heuss, empfing am 7. Oktober 1953 eine Delegation der IHA, die aus folgenden Herren bestand: dem Präsidenten der IHA., Herrn Dr. F. Seiler, Schweiz; dem Vizepräsidenten J. Percepied, Frankreich; I. G. Meijer, Holland; A. V. Olsen, Dänemark; G. Marquet, Belgien; Della Casa, Italien; den Vertretern Grossbritanniens, H. Wotnner, der USA, R. G. Jahrling, Spaniens, C. Solé, Belgiens, E. Hendrickx; dem

Vizepräsident Della Casa forderte die Besucher auf, im kommenden Jahre recht zahlreich am Kongress in Rom teilzunehmen.

Vorsitzenden der Internationalen Hotelgruppe im Dehoga, A. Brenner, Baden-Baden, seinem Stellvertreter, Dr. G. Linsenmeyer, Düsseldorf, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Fachgruppe Hotels im Dehoga, Dr. G. Lotz, Nürnberg. Herr Alfred Brenner stellte die ausländischen Mitglieder der Delegation vor. Präsident Dr. Seiler gab seiner Freude über die Ehre Ausdruck, die dem internationalen Hotelgewerbe durch den Empfang zuteil wurde.



Von links nach rechts: Mr. Wotnner, London; Bundespräsident Prof. Heuss; Jacques Percepied, der zukünftige Präsident der AIH.; Dr. F. Seiler, jetziger Präsident der AIH.; Georges Marquet, gew. Präsident; Alfred Brenner, Präsident der internationalen Gruppe des deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga; R. G. Jahrling, USA.; J. G. Meijer, Holland, Vizepräsident der AIH.; Dr. Linsenmeyer, Düsseldorf, Hauptorganisator der Tagung.

Herr Bundespräsident begrüsst in seiner kurzen Ansprache die Anwesenden und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass diese bedeutsame internationale Tagung in Deutschland stattgefunden habe. Er ging kurz auf die Probleme des Wiederaufbaus im deutschen Hotelgewerbe ein; nur wer die Verhältnisse von 1946 gekannt habe, die mühselige Suche nach einem noch so primitiven Bett, wisse, was das deutsche Hotelgewerbe geleistet habe. Erst jetzt könne wieder wahre Gastlichkeit gezeigt werden. Lange Jahre hindurch sei man ja von der Welt abgeschnitten, ja eingesperrt gewesen. Durch Wiederaufbau und Neubau hätten gerade die deutschen Hotels besonders viel an modernem Komfort zu bieten; wichtig sei es, darauf zu achten, dass dabei der gute alte Geist der Häuser nicht untergehe. Bei einem Aperitif ergab sich noch ein persönlicher Gedankenaustausch mit den einzelnen Herren der Delegation, die sich, wie Mr. Hugh Wotnner, London, am gleichen Abend in seiner Rede ausföhrte, mit grosser Befriedigung der beim Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland vorgebrachten Stunde auch weiterhin erinnern werden.

Besuch des Rheines

Der letzte Tag der Düsseldorfer Verwaltungssitzung der IHA. galt dem Besuch des Rheines. Für den Ausflug hatte die Bundesbahn einen Sonderzug bis Boppard zur Verfügung gestellt, wo ein Sonderschiff die Teilnehmer nach Assmannshausen führte. Dort hatte die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr zu einem Lunch eingeladen. Das Vorstandsmitglied der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Herr Dr. Lignau, begrüsst die Gäste, die bei einem ausgezeichneten Essen einen guten Begriff von der rheinischen Gastlichkeit bekamen. Präsident Dr. Seiler würdigte bei dieser Gelegenheit die Romantik des Rheines und hielt in dieser herrlichen Rheingegend seine Abschiedsrede als Präsident der IHA. Die Präsidentschaft gehe nunmehr auf Herrn Percepied, Paris, über.

Mit einer Fahrt nach Oberwesel, wo die Teilnehmer auf der Schönburg, eine der interessantesten und schönsten Burgen am Rhein, vom Bürgermeister der Stadt begrüsst wurden, fand der Besuch am Rhein seinen Abschluss, worauf die internationalen Hoteliers nach Düsseldorf zurückföhrten.

nicht zuzulassen. Zweifelsfälle und Fälle, in denen besondere Verhältnisse vorliegen, sind uns zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Personalgruppe 2: Telephonistinnen, Büro-Anfänger und -Anfängerinnen, Chefs de partie, Pâtissiers, Alleinköche, Commis de cuisine und Commis de rang im Alter von 25 bis 28 Jahren, Chefs de rang, Chefs d'étage, Gouvernanten, Buffetdamen und Buffetköcher, Zimmermädchen, Chefköchinnen, Restaurationskellner, Etagentportiers.

Für die Deckung des Saisonspitzenbedarfes können in beschränktem Umfange ausländische Angestellte zugelassen werden. Vor der Abgabe befürwortender Anträge an die Fremdenpolizeibehörden ist jedoch abzuklären, ob für die betreffenden Arbeitsplätze keine einheimischen Kräfte zur Verfügung stehen.

Personalgruppe 3: Angestelltenköche und -köchinnen, Commis de cuisine und Commis de rang bis zum 25. Altersjahr, Alleinköchinnen, Hilfsköchinnen, Kaffeeköchinnen, Saaltöchter, Serviertöchter, Casseroliers, Argentiers, Passe-platiers, Küchen-, Office-, Haus- und Lingerie-mädchen, Küchen-, Office-, Keller- und Hausburschen (ohne Portierdienst), Schenkburschen, Wäscher und Wäscherinnen, Längeren, Glätzerinnen, Weissnäherinnen, Stopferinnen.

In den Berufen von Personalgruppe 3 hält der Mangel an einheimischen Kräften an. Gesuchen um Zulassung ausländischer Angestellter kann daher ohne Verzug entsprechen werden, sofern nicht besondere, gegen eine Erteilung der nachgesuchten Bewilligung sprechende Gründe vorliegen.

Internationaler Fremdenverkehrsverband fordert Abschaffung der Visa

In Lissabon fand vom 6. bis 13. Oktober die 8. Jahresversammlung der «International Union of Official Travel Organizations» (IUOTO) statt, an der Vertreter der amtlichen Fremdenverkehrsorganisationen aus 48 Ländern teilnahmen. Alle Beratungen standen im Zeichen der Forderung auf weitere Erleichterungen im internationalen Reiseverkehr. Vor allem wird die von der deutschen Bundesregierung bereits durchgeführte Abschaffung der Visa für die Angehörigen der O.E.C.E.

A quand le passeport européen?

L'hôtellerie suisse réclame avec insistance - comme d'ailleurs l'hôtellerie internationale - la libération du trafic monétaire et touristique de toutes les formalités qui entravent la circulation et qui ralentissent ou renchérisent les voyages. On n'évoque pas sans un «brin» d'émotion l'âge d'or de l'Union latine où les monnaies nationales avaient cours dans presque tous les pays d'Europe et où le passeport n'existait pas.

Comme le relève un journal luxembourgeois, un léger espoir semble se faire jour puisque la haute autorité de la communauté européenne Charbon-Acier a décidé que:

«Dès le 25 septembre, les agents de la Communauté, amenés à se déplacer pour des raisons de service, pourront, munis d'un laissez-passer européen, passer d'un Etat membre à un autre. Le nouveau laissez-passer répond à la nécessité, définie par les tâches de la première Communauté européenne, de permettre une circulation libre pour les fonctionnaires de la Communauté dans l'accomplissement de leur travail européen... Le laissez-passer remplace pour les titulaires les passeports nationaux et visas à l'intérieur de la Communauté. Tandis que les passeports nationaux ne garantissent pas nécessairement une libre entrée dans les autres Etats, le laissez-passer de la Communauté est toujours valable pour le passage d'un Etat membre dans un autre. Il est délivré au maximum pour un an et peut être renouvelé pour de nouvelles périodes annuelles.»

Ainsi les membres et fonctionnaires de la communauté sont les bénéficiaires d'un premier pas vers le retour à une époque où l'on ne connaissait ni les passeports, ni les visas d'entrée, ni les prescriptions concernant les devises, ni les interdictions et restrictions de toutes sortes qui existent ci ou là. M. Ernest Bevin, le regretté Ministre des affaires étrangères de Grande-Bretagne ne disait-il pas: L'Europe sera faite le jour où je pourrais la visiter en long et en large en n'ayant rien d'autre à faire à mon départ, qu'à acheter un billet à la gare de Londres. Le brillant homme d'Etat anglais n'aura pas vu son rêve se réaliser. Partout encore régènt les contrôles, les prescriptions, restrictions et autres mesures tracassières. Il faut une lutte de tous les instants pour obtenir de minimes allègements qui représentent déjà pour ceux qui ont vécu la fermeture hermétique des frontières des victoires appréciables.

Pourtant, grâce à la communauté européenne Charbon-Acier, un premier pas a été fait. N'y aurait-il pas dans le passeport européen un moyen particulièrement efficace de rapprocher les peuples de notre continent et de leur faire mieux sentir les liens qui les unissent par dessus les frontières?

Länder allgemein für die ganze Welt gefordert. Ein entsprechender Beschluss wird dem Fremdenverkehrsausschuss der O.E.C.E. zugeleitet. Der 8. Kongress der IUOTO. verlangt weiterhin die Beseitigung der zahlreichen Hemmnisse, die die Entwicklung des internationalen Auto-Reiseverkehrs nach wie vor empfindlich stören und setzte zur Ausarbeitung neuer Grenz- und Strassenverkehrsbestimmungen einen Sonderausschuss ein. Als wesentliche Voraussetzung für die Arbeit der internationalen Fremdenverkehrsorganisationen wurde die allgemeine Zollfreiheit für Verkehrsvermaterial jeglicher Art bezeichnet. Bei den Erörterungen weiterer Themen der Fremdenverkehrserhebung fand ein Bericht der «European Travel Commission» (E.T.C.) mit Plänen für eine verstärkte gemeinsame Europawerbung in den USA, für 1954 einstimmige Zustimmung. Für das Jahr 1954 wählte die Generalversammlung der IUOTO. den Leiter der dänischen Fremdenverkehrsorganisation, Mogens Lichtenberg (Kopenhagen), zum Präsidenten. Die nächste Jahresagung soll vom 27. September bis 8. Oktober 1954 in London stattfinden.

Ausländische Arbeitskräfte für die Wintersaison

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat die interessierten Berufsverbände zu einer Aussprache über die Lage des Arbeitsmarktes eingeladen. Zu dieser Konferenz, die am 1. Oktober in der Wohnung des Chef der Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung im BIGA, präsidiert war, sind erstmals auch die Vertreter von 14 kantonalen und städtischen Arbeitsämtern aus den Regionen, die besonders am Fremdenverkehr interessiert sind, zugezogen worden. Der Schweizer Hotelierverein war vertreten durch die HH. Vizepräsident Lorenz Gredig, Pontresina, A. Krebs, Luzern, Ed. Krebs, Interlaken, F. Trisost, Leysin, H. Moser, Montreux, M. Budinger, Basel, und A. Noh, Basel. Die Konferenz bot Gelegenheit zu einem regen und fruchtbaren Meinungsaustausch.

Herr Lorenz Gredig, Vizepräsident des SHV., legte den Standpunkt der Hotelier dar und wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich infolge der herrschenden Arbeitsmarktlage namentlich für die Zweisaisonbetriebe in dem Bemühen, sich ständiges Personal sichern zu können, ergeben. Immer mehr erweist es sich, dass es schwer hält, ja oft unmöglich ist, Schweizer Personal für relative kurze Saisonstellen im Sommer zu gewinnen. Andererseits wollen sich ausländische Saisonangestellte in zunehmendem Masse für den Sommer nur verpflichten, wenn ihnen im gleichen Betrieb eine Wintersaisonstelle zugesichert wird. Selbstverständlich würde sich die Hotelier-Industrie schätzen, ihren Personalbedarf im Inland decken zu können und Vakanzen in der Wintersaison mit einheimischen Kräften auszufüllen, wenn sich hier für geeignete Kräfte fänden. Wenn aber die Verhältnisse im Einzelfall so liegen, dass der Personalbedarf für die Sommersaison nur durch ausländische Arbeitskräfte gedeckt werden kann, die den Stellenantritt an die Bedingung knüpfen, auch für die Wintersaison vom Betrieb übernommen zu werden, dann ist die Hotelier-Industrie in solchen Fällen auf ein verständnisvolles Entgegenkommen hinsichtlich der Erteilung der Arbeitsbewilligung durch die Arbeitsämter angewiesen. Herr Gredig benützte die Gelegenheit - den zuständigen Behörden, insbesondere den Vertretern der kantonalen Arbeitsämtern, den Dank für die grosse Aufmerksamkeit auszusprechen, die sie dem Problem des gastgewerblichen Arbeitsmarktes widmen. Er gab auch seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass die Bewilligungspraxis für aus-

ländisches Personal für die letzte Sommersaison in erfreulicher Weise funktionierte. Die Hotelier hat dieses Verständnis mit Befriedigung registriert und dankt dafür auch besonders den Vorstehern der Arbeitsämter und ihren Mitarbeitern.

Die anschliessende interessante Aussprache zeigte, wie vielgestaltig die Probleme sind, und dass es kaum möglich sein dürfte, durch allzu starre Vorschriften allen Verhältnissen gerecht zu werden. Die Schwierigkeit liegt darin, dass das Schweizer Personal für die verhältnismässig kurze Sommersaison kein Interesse zeigt, so dass der Betriebsinhaber, bzw. -leiter gezwungen ist, auf ausländisches Personal zurückzugreifen, während für die Wintersaison der Schweizer die Priorität verlangt. Daraus ergeben sich tatsächlich für eine geordnete Betriebsführung höchst unerfreuliche Situationen, die eine sorgfältige Prüfung jedes Sonderfalles durch die Arbeitsämter erheischen. Auch wenn unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen und Beobachtungen beschlossen wurde, grundsätzlich an der bis jetzt befolgten Zulassungspraxis festzuhalten und die letztjährigen Richtlinien für die Wintersaison zu übernehmen, sollte es möglich sein, in begründeten Fällen in der Handhabung des Bewilligungsverfahrens Entgegenkommen zu zeigen. Diese Richtlinien, die die Ermahnung an die Arbeitsämter enthalten, die Gesuche um Zulassung ausländischer Angestellter auch in Zukunft möglichst *spedito* zu behandeln, seien, soweit die differentielle Behandlung der einzelnen Personalkategorien in Frage steht, nachstehend in Erinnerung gerufen:

Personalgruppe 1: Direktoren und Geranten (männliche und weibliche), Generalgouvernanten, Personalchefs, Einkäufer, Chefs de réception, Caissiers, Journalführer, Sekretär-Journalführer, Korrespondenten (männliche und weibliche), Warenkontrolloren, Concierges, Conducteurs, Postmen, Telephonisten, Liftiers, Hallentourants, Alleinportiers, Bahnportiers, Nachtportiers, Votiriers, Chefs de cuisine, Maitres d'hôtel (Oberkellner), Obersaaltöchter, Barmen, Barmails, Kellermeister, Chauffeurs, Koch- und Kellerlehrlinge.

Voraussichtlich kann der Bedarf in dieser Personalgruppe wieder mit einheimischen Kräften gedeckt werden. Ausländer sind grundsätzlich

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



Champagne
Heidsieck & Co. MONOPOLE
Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

L'affluence touristique a été intense en Suisse en août 1953

L'affluence étrangère qui avait augmenté en juillet s'est accrue également en août. Les hôtels et pensions ont enregistré 2,22 millions de nuitées de touristes étrangers, ce qui fait 183 000 ou 9 pour cent de plus qu'il y a un an. L'apport du pays, en revanche — comme en juillet — s'est réduit de 5 pour cent. Le total des nuitées est monté de 3 pour cent pour se fixer à 3,81 millions; pareil chiffre mensuel n'avait jamais été atteint depuis qu'existe la statistique suisse du mouvement hôtelier (1934).

Ce progrès est dû surtout aux Allemands (+ 34) et aux Anglais (+ 30 pour cent). Les hôtels de Scandinavie (+ 30), d'Israël (+ 79) et de l'Amérique du Nord (+ 3 pour cent) ont aussi été notablement plus nombreux qu'en août 1952, tandis que — contrairement au mois précédent — le nombre des Belges et des Luxembourgeois est descendu de 9 pour cent et que les Français ont à peine atteint leurs chiffres de l'an dernier. On ne sait dans quelle mesure un tel résultat s'explique par l'arrêt du trafic en France — les Hollandais n'ont pas été beaucoup plus nombreux qu'en 1952. Les hôtels britanniques sont au premier rang — comme en juin et juillet — avec 444 000 nuitées; les Français occupent la deuxième place avec 430 000 nuitées.

L'évolution a été assez diverse selon les régions. Dans les Alpes vaudaises, les étrangers eux-mêmes ont été en moins grand nombre, tandis qu'au Tessin, en Valais et dans la région du Léman la diminution de l'apport indigène ne s'est nullement manifestée. Dans toutes les autres contrées, on observe bien un gain de nuitées étrangères, mais qui ne suffit pas en général à compenser le fléchissement du trafic interne.

Dans la région du Léman, on a inscrit 16 000 nuitées étrangères de plus, et les hôtels du pays ont aussi été un peu plus nombreux que dans la période correspondante de l'an passé. Avec 441 000 nuitées (+ 4 pour cent), les possibilités de logement ont été pratiquement épuisées, non seulement dans les stations touristiques proprement dites, mais dans toute la région. Les trois quarts des hôtels venaient de l'étranger.

Le Tessin a enregistré 346 000 nuitées, c'est-à-dire 52 000 ou 18 pour cent de plus qu'en août 1952. L'apport suisse s'est accru de 3 pour cent et l'apport étranger de 28 pour cent. Les groupes anglais et allemand ont fourni chacun à peu près un quart des 225 000 nuitées étrangères.

Ascona a hébergé un quart et Lugano un cinquième d'étrangers de plus et leurs hôtels ont été «complets». A Locarno, ce ne sont pas seulement les Suisses, mais aussi les étrangers qui ont été plus nombreux, si bien que le taux d'occupation s'est élevé de 78 à 97 pour cent. Grâce à un sérieux accroissement de l'affluence étrangère, les établissements de Brissago ont aussi été occupés dans une proportion dépassant les quatre cinquièmes.

Dans l'Oberland bernois, où la clientèle du pays s'est réduite de 5 pour cent, une augmentation de l'apport étranger de 7 pour cent a permis d'atteindre un chiffre global de 592 000 nuitées, supérieur de 16 000 nuitées ou de 2 1/2 pour cent à celui

d'août 1952. Pour les hôtels britanniques, il est vrai, l'augmentation n'est ici que la moitié de ce qu'elle est en moyenne dans les autres régions touristiques; elle est de 14 pour cent. Les Anglais représentent néanmoins près de 30 pour cent de la clientèle étrangère.

Les établissements de la Suisse centrale ont annoncé en tout 615 000 nuitées, dont sept dixièmes à peu près avaient été inscrites par des étrangers. A la diminution de 26 400 nuitées d'hôtels du pays (- 12) s'oppose une augmentation de 22 600 nuitées de touristes étrangers (+ 5 1/2 pour cent). Parmi ces derniers, les Anglais se présentent au premier rang, avec 113 000 nuitées (+ 31 pour cent), suivis des Allemands, avec 82 000 nuitées (+ 29 pour cent).

Les hôtels ont été complètement occupés, non seulement dans la métropole touristique de Lucerne, mais aussi à Vitznau, Weggis, Gersau et Lungern, comme d'ailleurs en août 1952. Les établissements ont été «complets» dans le centre de communications alpêtres qu'est Andermatt, tandis que Seelisberg, Brunnen, Flüelen et Küsnacht au Right atteignent des taux d'occupation de 97, 93, 90 et 81 pour cent.

Dans les Grisons, comme en Suisse centrale, l'accroissement de l'affluence étrangère (+ 16 300 nuitées ou 8 pour cent) n'a pas suffi à compenser la totalité du déficit de nuitées d'hôtels du pays (- 22 600 nuitées ou 7 1/2 pour cent), en sorte que le total des nuitées est descendu de 1 1/2 pour cent pour s'établir à 494 000.

En Valais, on a compté en tout 334 000 nuitées, c'est-à-dire 14 500 ou 4 1/2 pour cent de plus qu'un an auparavant. Cet essor est dû aussi bien aux

Suisses qu'aux étrangers. Les Anglais (+ 22 pour cent), les Allemands (+ 30), les Américains du Nord (+ 30) et les Hollandais (+ 12) ont été plus nombreux, tandis que les Italiens ont à peine atteint le résultat de l'année dernière. Au premier rang des étrangers se trouvent toujours les Français, avec 41 500 nuitées, bien que ce chiffre ne dépasse que de 4 pour cent celui de 1952. La plupart des stations ont été plus fréquentées. Le taux moyen d'occupation des lits, est de 74 pour cent dans l'ensemble du canton.

Les hôtels et pensions des Alpes vaudoises ont enregistré 83 000 nuitées, ce qui représente un déficit de 6400 ou 7 pour cent au regard d'août 1952. L'apport indigène a diminué de 10 pour cent et l'apport étranger — dont plus du tiers est français — de 5 1/2 pour cent. Pour les Américains du Nord et les Allemands, les augmentations sont relativement fortes, mais insignifiantes en valeur absolue. Le taux moyen d'occupation des lits a été de 75 pour cent pour l'ensemble des Alpes vaudoises.

Comme il y a un an, les hôtels et pensions des grandes villes ont été entièrement occupés durant tout le mois. La clientèle étrangère, qui représentait dans ces villes les trois quarts du total des nuitées, est même montée encore de 5 pour cent en moyenne, par suite de l'augmentation du nombre des lits offerts.

Dans les sanatoriums et établissements de cure, le chiffre des nuitées est descendu pour les malades indigènes de 5 pour cent et pour les étrangers de 3 1/2 pour cent. La perte de 15 000 nuitées ou de 4 1/2 pour cent correspondait à peu près à celle du mois précédent. Il faut noter une augmentation de 28 pour cent du chiffre des nuitées de malades britanniques, alors que la baisse du chiffre des malades belges déjà notée en juin a été cette fois-ci d'un cinquième environ.

Ce que veut le «Dictionnaire International du Tourisme»

Voici la physionomie du nouveau «Dictionnaire International du Tourisme» qui sortira prochainement, en édition commerciale, des presses de l'Imprimerie Nationale de Monaco, où l'Académie internationale du tourisme, a présenté la première édition en français de cet ouvrage lors de sa IIIe session plénière.

Marcel Pagnol, de l'Académie Française, Conseiller linguistique de l'Académie Internationale, déclare dans l'introduction que ce Dictionnaire du tourisme répond à un besoin: «Il se crée en effet, dans cette branche — dit le Père de «Marius» — une langue nouvelle qui évolue tous les jours et qu'il est nécessaire d'enregistrer et de fixer.»

«Le tourisme, estiment les membres de l'Académie de Monaco, est devenu à la fois une activité économique d'une extrême ampleur, et un aspect déterminé et influent de la vie sociale. Le même vocable couvre aujourd'hui, en même temps qu'une migration permanente et gigantesque de personnes, une infinité d'opérations commerciales, techniques et intellectuelles.»

«Sur le plan linguistique, cette transformation du tourisme primitif a donné naissance à quantité de termes, mots et expressions. Simultanément,

elle a doté un nombre impressionnant de vocables traditionnels d'un contenu, soit complémentaire de l'ancien, soit entièrement nouveau. Enfin, le caractère fondamental du tourisme contemporain a pour conséquence que bon nombre des termes dont il dispose n'ont de sens qu'appliqués à l'échelle internationale...»

C'est à dégager et codifier le sens précis des mots nécessaires à exprimer ou décrire les mille et une phases de la vie touristique que l'Académie s'est efforcée. Pour la plupart des termes, elle s'est appliquée à ne définir que les sens qu'ils ont pris dans l'activité touristique. D'autre part, pour certains termes à caractère technique, elle a tenu à se référer aux définitions établies par les organismes qualifiés en la matière.

Ce que contiendra le Dictionnaire

Le Dictionnaire International du Tourisme, qui compte au total 189 pages, donne la définition ou indique le synonyme de 336 termes ou expressions. Sous chaque terme ou expression utilisé en français, figure le cas échéant son équivalence en allemand, anglais, espagnol et italien.

Le volume se termine par quatre répertoires donnant, pour chacune de ces langues, la liste alphabétique des équivalences avec renvoi au mot français. D'autres éditions suivront dans les années à venir en anglais, italien, allemand, espagnol, etc....

Chaque édition sera, par ailleurs, revue périodiquement et des mots nouveaux pourront être ajoutés. En effet, dans l'esprit de ses auteurs, le dictionnaire du tourisme ne vaut qu'en fonction même de la succession de ses éditions, l'Académie voulant ainsi répondre, d'une part, à son propre souci de perfectionner sans cesse son travail, et, d'autre part, au besoin évident de tenir compte de l'évolution continue de la matière faisant l'objet de ses soins.

Nous nous réservons de consacrer à cet ouvrage polyglotte une bibliographie détaillée dès que l'édition commerciale annoncée par l'Académie du Tourisme aura paru. Ceux de nos lecteurs qui désirent obtenir des renseignements complémentaires peuvent dores et déjà s'adresser à Monsieur Gabriel Ollivier, Secrétaire. Permanent de l'Académie Internationale du Tourisme, 2a, Bd des Moulins, Monte Carlo (Monaco).

Dr W. Bg.

Prochaine assemblée générale de la Confrérie de la Chaîne des rôtisseurs

Les membres de la Confrérie du Baillage de Suisse de la Confrérie de la Chaîne des rôtisseurs sont informés que la prochaine assemblée générale aura lieu

le jeudi, 5 novembre à 14.00 h
au Buffet de la gare de Berne

Le but de cette assemblée est de doter le maillon suisse de la Chaîne de statuts, de ratifier les décisions et nominations émanant du conseil magistral à Paris, d'adopter les comptes de l'agentier pour la Suisse ainsi que le budget, et d'établir le programme de la Confrérie.

Cette assemblée sera précédée d'un déjeuner qui déroulera ses fastes à 12 h. 15 au salon du première étage du buffet de la gare.

Le programme de la Chaîne

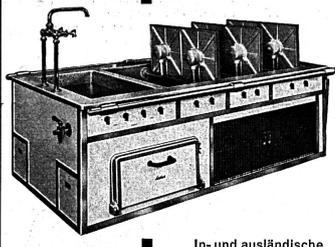
M. Max Olivet, bailli-délégué pour la Suisse, et président du comité central suisse de la Chaîne des rôtisseurs vient de communiquer son programme qui est de maintenir la réputation de cette confrérie et d'en faire l'élite de la gastronomie. Les amateurs, chevaliers et écuyers sont des amis friands de la bonne cuisine. Quant aux professionnels, ils doivent être triés sur le volet.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1816
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 2412

Eine umwälzende Neuerung:
Der elektrische Locher-Grossküchenherd



Mit aufklappbaren Platten und darunter liegender Spülulde mit Ablauf.
Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst!
Das Aufklappen kann in einfacher Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.

In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Locher

Le **Sucre caramélisé** **DAWA**



vous permet d'économiser tout le temps que vous employez pour faire vous-même du sucre caramélisé et vous n'avez aucune perte de matière à redouter. Il n'y a qu'à chauffer le sucre caramélisé DAWA et il est prêt pour de multiples usages. Il ne sert pas uniquement à caraméliser les moules. On l'emploie aussi avantageusement pour confectionner des frappés, des glaces (préparées avec du FRIG neutre), des sauces (jamaïque), des crèmes et comme sirop pour napper les puddings, etc. Le meilleur argument ne vaut pas un essai!

Le **SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA** supprime les pertes de sucre — il est toujours pareil — il est toujours prêt à l'emploi et il n'abîme pas les ustensiles.

Le **SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA** est un produit de chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE, TÉLÉPHONE (031) 55021

Sauber, schonend, sparsam waschen mit **SILAVIT** Waschalkali, **ALBA** Universalwaschmittel, **VACO** für sehr schmutzige Wäsche.

SILAVIT ALBA

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne.

Van Baerle & Cie. AG.
Münchenstein
Tel. (061) 90544

Gut präsentierender **Maître d'hôtel**

sprachenkundig, mit Auslandspraxis sucht Stelle in Jahresbetrieb oder Wintersaison. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre G M 2287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur, très entreprenant, 35 ans, ayant remis commerce, pour cause de famille, cherche situation. Références comme

chef de service, aide de patron société de développement. Accepterait place à l'année, ou même remplacement. Langues, service et cuisine. Offres sous chiffre R C 2289 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



Heirat

mit sympathischer Tochter im Alter bis zu 30 Jahren, die es verstehen würde, in einem eigenen Heim eine wohlwollende Atmosphäre zu gestalten. Bildschreiben bitte unter Chiffre SA 175 A an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA», Aarau.

Jung, tüchtige, gutpräsentierende **BARMAID**

4 Sprachen sprechend, welche in erstklassigen Betrieben gearbeitet hat, sucht Stelle für Wintersaison, evtl. Kette auch gute Jahresstelle in Betracht. Offerten unter Chiffre B D 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIREKTION

Erste Konsortien und Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre S D 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie **RESINFLEX** für Wandverkleidung und Polsterüberzüge

Stornostoff AG. Aarau, Feinstr. 16, Tel. 064 25252

CHAMPAGNE
George Goulet, Reims

Agents et dépositaires pour la Suisse
RENAUD S.A. BÂLE

Formschöne und gediegene Polstermöbel und Matratzen
für Hotels und Restaurants

Unsere Vertreter werden Sie gerne beraten. Bezugsquelle durch **EMIL GROLLMUND-MÄRKLI, GmbH., USTER (Zch.)** Polstermöbel- und Matratzenfabrik

Les baillis cantonaux désignés: sont pour le baillage de Genève, M. Bopp Albert, pour le baillage de Vaud, etc.: M. Held Hermann, pour le baillage du Valais, le Dr Hoffmann Roger, pour le baillage de Neuchâtel, M. Aubert Alfred, pour le baillage de Fribourg M. Anthamatten Oscar, pour le baillage de Bâle, M. Pillod Maurice, pour le baillage de Soleure, M. Dörlinger Ernest, pour le baillage de Berne: le Dr Feiss Ernest.

Outre les Baillis qui font partie de droit du Comité Central, ce dernier est composé de: M. Fauquez Frédéric, Conseiller aux Etats, à Riex (Vaud), Bailli d'Honneur, délégué pour la Suisse, M. Bopp Albert, P. Longemalle 13, à Genève; M. Clostre Henri, Sénéchal, à Genève; M. R. Haejeli, Sénéchal, Genève; M. Delfino Carlo, Chambellan, à Genève; M. Abbet Amédée, Conseiller de Bouche, à Genève; M. Chollet Henri, Archiviste, à Montreux; M. Droz Marc, Bouteiller à Neuchâtel; M. Berner Gustave, Conseiller de Bouche adjoint, à Bâle.

Verband Schweizer Badekurorte

Am 24. Oktober 1953 tagte in Baden unter der gewandten Leitung von Nationalrat A. Schirmer (Baden) die gutbesuchte ausserordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer Badekurorte. Nach einem Referat von Dr. M. Seniger, Abteilungschef der SZV (Zürich) beschloss die Versammlung die Kollektivbeiträge der Schweizer Heilbäder an der HOSPEL 1954 und ermächtigte den Vorstand, für die Kostendeckung einen Sonderbeitrag von maximal 4 Rp. pro Logiernacht zu erheben. Auf den 17. Dezember 1953 wird eine Mitgliederversammlung nach Bern einberufen, um die Beziehungen zwischen der Badhotellerie und der Schweizer Reisekasse enger zu gestalten. Als Nachfolger des im Frühling 1954 statuentgemäss aus dem Zentralvorstand des Schweizer Hoteliervereins ausscheidenden Direktor Ch. Schaerer (Schinznach-Bad) schlägt die Delegiertenversammlung als neuen Vertreter der Schweizer Badhotellerie und der Badekurorte Direktor W. Keller (Baden) vor. Im Anschluss an die Tagung fand im Hotel Verenhof ein soigniertes gemeinsames Mittagessen statt. LPF

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

An der Hauptversammlung, die am 31. Oktober, 14.45 Uhr, im Hotel Terminus in Spiez stattfand, spricht Herr Bundesrat Dr. M. Feldmann über «Recht und Wirtschaft».

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Aaretal
Die Herbstversammlung des Hotelier-Vereins Aaretal findet am Montag, den 16. November, vormittags 10.30 Uhr, im Hotel Krone in Aarburg statt.

Hotelier-Verein Thun und Umgebung
Am 9. November spricht in Thun Herr Max Budiger, Sekretär des SHV., über den Landesgesamtarbeitsvertrag.

AUS DER HOTELLERIE

Hotel-Jubiläum in Samedan
Am 13. Oktober 1913 übernahm Herr Nikolaus Tarnuzzer die Leitung des Hotels Des Alpes in Samedan, um es ein Jahr darauf käuflich zu erwerben. In den 40 Jahren regsame Tätigkeit erfuhr das Hotel durch einen grosseren Ausbau und durch zeitgemässe Einrichtungen eine bedeutende Erweiterung. Besonders zu erwähnen ist der Einbau eines modernen Kinosales, in welchem regelmässige Vorführungen stattfinden. Heute gehört das Hotel Des Alpes zu den best-eingerichteten und bestfrequentierten Häusern im Oberengadin. Nach einer erfolgreichen Karriere als Hotelier hat sich Herr N. Tarnuzzer vor einigen Jahren von der Leitung des Hauses zurückgezogen und diese seinem Sohne A. Tarnuzzer, der gleichzeitig auch Präsident des Hotelier-Vereins Samedan-Zuoz ist, überlassen. - Wir wünschen der bekannten Samedaner Hotelier-Familie auch für die Zukunft allen Erfolg!

Silberne Hochzeit
In Schönenwerd feierte Herr Fritz Schmidt, der Gerant des der Firma Bally, Schuhfabriken, gehörenden Hotels Storchen, die silberne Hochzeit. Wir gratulieren diesem weitherum bekannten Küchenfachmann, der in seiner vorbildlichen gastgeberischen Tätigkeit in seiner treubesorgten Gattin stets eine wertvolle Stütze fand.

Vermählung
Wie wir erfahren, haben sich Fr. Ruth Bohny, Hotel Adler, Kandersteg, und Herr Alexander

Felzer, Direktor des Grand Hôtel Victoria, Kandersteg, vermählt. Unsere besten Glückwünsche begleiten das Hotelier-Ehepaar auf seinen Lebensweg.

Fête de fin de saison à Schinznach-Bad

Le 6 octobre les très nombreux employés des établissements thermaux «Bad Schinznach» se trouvaient cette année encore, comme après chaque saison, réunis dans les splendides salons du Grand Hôtel Kurhaus pour fêter dignement sous l'égide des aimables Directeurs Madame et Monsieur Ch. Schaerer la fin d'une saison bien remplie.

De très nombreux hôtes tenu d'honneur de leur présence cette magnifique soirée. M. le Dr Heinemann, Médecin chef de l'établissement avec sa charmante épouse étaient également de la fête. Après des productions diverses: le «défilé humoristique de l'école suisse de tennis», le «défilé de mode - dernier cri» - et le clou de la soirée «un mariage international», M. C. Schaerer, directeur, dans une fort jolie improvisation, les jubilaires et les nouveaux employés restèrent rêveurs en attendant d'annoncer des carrières de 50, 40, 30, 20 ans dans l'établissement.

M. Paul Bricod, Chef des cuisines, remercia, comme il se devait, la Direction pour la peine qu'elle se donne chaque saison pour contenter tout le monde et lui remit au nom de la brigade de cuisine et de la brigade de service une grande photographie dédiée de ces deux brigades réunies. La collation de minuit fut la bienvenue pour chacun, hôtés y compris, et un bal endiablé conduit par l'orchestre de la maison, continua toute la nuit pour se terminer par la grande polonaise conduite par M. Schaerer en personne.

Les bonnes maisons font les bons employés dit-on, tel est le cas ici à Schinznach-Bad. Mme et M. Ch. Schaerer encore une fois et très sincèrement Merci au nom de tous. Un employé P. B.

TOTENTAFEL

Ernst Heiniger, St. Moritz †
Am 8. Oktober verschied in Lugano, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, Herr Ernst Heiniger. Wenn sich der Verstorbene auch schon seit längerer Zeit einer Herzkrankheit zu erwehren hatte und besonders im Verlaufe des letzten Sommers wiederholt das Bett hüten musste, so trat der Tod doch unerwartet an ihn heran.
Ernst Heiniger wurde am 16. Januar 1904 in

Oberhünigen im Kanton Bern als Sohn des Landwirtes Fritz Heiniger und der Rosina, geb. Giger, geboren. Später zog die Familie Heiniger nach dem Waadtland, um sich dann schliesslich in Bettwil bei Fahrwangen niederzulassen. Als Jüngling absolvierte Ernst Heiniger eine kaufmännische Lehre in einer Hutfabrik in Meisterschwanden, um sich anschliessend der Hoteliers-Laufbahn von Grund auf zu widmen. So treffen wir ihn u. a. im Hotel des Bergues in Gené und in Villa d'Este bei Como an. Im Jahre 1930 wanderte er nach Argentinien aus und betätigte sich auch daselbst in verschiedenen Hotels. Nach der Schweiz zurückgekehrt, bekleidete er einen leitenden Posten in der Klinik bei Montreux. Im Jahre 1934 verheiratete er sich mit Fräulein Ida Malzac aus Aesch (Baselland), die ihm im Familien- und Berufsleben als tüchtige Hilfe von Seite stand. Der Ehe entsprossen zwei Mädchen.

Der Verstorbene übernahm im Jahre 1937 das Hotel Bellevue au Lac in St. Moritz in Pacht. Das Haus ging in den ersten Nachkriegsjahren käuflich in seinen Besitz über, und durch den Erwerb der Pension Rhätia erweiterte sich nochmals sein Tätigkeitskreis. Ernst Heiniger hat sich von kleinen Anfängen an mit zähem Fleiss und eisernen Willen zu einer geachteten Stellung emporgerungen und er hat es verstanden, sich für seine Unternehmen eine treue Kundschaft zu sichern. Was die Persönlichkeit des Verstorbenen vor allem auszeichnete, war sein erweiter Charakter und sein offenes und gerades Wesen. Er war jeglicher Heuchelei und Liebedienerei abhold und war es gewohnt, seiner Meinung offen Ausdruck zu geben. An den Geschehnissen des Fremdenplatzes St. Moritz nahm er stets regen Anteil und besonders die Fragen der Hotellerie interessierten ihn sehr. Um den Verstorbenen trauern nebst seinen Familienangehörigen auch viele Freunde, vor allem Dienstkameraden aus der Aktivdienstzeit 1939/45. Alle, die Ernst Heiniger kennen und schätzen lernten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Früchte und Gemüse
wie frisch von der Ernte - dazu planfentger gerüstet
BIRDS EYE - Erbsen, Bohnen, Blattspinat, Spinat gehackt, Rosenkohl, Lattich, Fenchel, Karotten.
BIRDS EYE - Erbsen, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche.
Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe. - Verlangen Sie Preisliste.
BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745

Hotelräume
Um- und Neugestaltung von Hotelhallen, Gästezimmern, Speisesälen, Restaurants, Bars etc. Entwurf und Planung. A. Ausführung auch durch urständliche Firmen möglich. Unverändliche Beratung.
HANS KUMMER
Innen- und Aussen-Architekt
Utoquai 29 Zürich 8
Tel. 52 44 56

Zu vermieten
in Biel, Stadtzentrum, gutes, kleineres
HOTEL
mit Café-Restaurant
Offerten mit Referenzen und Angabe über Finanz- und Fachfähigkeit unter Chiffre H 24648 U an Publicitas Biel.

Zu verkaufen
infolge Liquidation fabrikneuer
Elektro-Tischzwilling
Fabrikat Müller (18-Liter-Blitz, 82-mm-Wolff), ca. Fr. 1800.-, statt Fr. 2800.-, Anfragen unter Chiffre T Z 2312 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Ende Jahr tüchtige
Köchin oder Koch
mit Diät- und Backkenntnissen in neuem, modernisiertem eingerichteten Kurhaus. Jahresbetrieb. Offerten mit Lohnanspruch und Zeugnisabschriften an Kurhaus Hermano, Heiden.

Gesucht für Winter und Sommer (evtl. Jahresstelle)
Sekretär (in)
Oberkellner oder Obersaaltochter
Restaurationstochter
Etagenportier
Lingère
Schriftliche Offerten an Bellevue, Rigi-Kaltbad.

Zuverlässiger, lediger Bursche, 28 Jahre alt, Schweizer, sucht Stelle als
Etagenportier oder Chasseur
Anfänger. Deutsch und Französisch sprechend. Eintritt sofort oder nach Übersinkunft. Persönliche Vorstellung möglich. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten an Hs. Isenschmid, Tüschers bei Biel.

On cherche pour restaurant à Neuchâtel un
cuisinier
pour le garde-manger (pas de décor). Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre P 6687 N à Publicitas Neuchâtel.

TODESANZEIGE
Tieferschüttert teile ich meinen Freunden und Bekannten mit, dass der Herr über Leben und Tod meine innigsten und treuesten Lebenskameradin, Schwägerin, Tante und Anverwandte
Frau
Martina Julen
geb. Häuser
nach langem, geduldig ertragenem Leiden (Angina pectoris) in ihrem 56. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat abberufen hat.
Wir bitten, der Lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Médard Julen
Zermatt, Chalet Hermitage, 25. Okt. 1953.

Gesucht für die Winteraison, Eintritt ungefähr Mitte Dezember
Buffettochter
sprachkundig
Stütze der Hausfrau
Tournante
(Buffetabläsung)
Etagenportier
Anfangsportier
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Berner Oberland).

Gesucht per sofort oder nach Übersinkunft in Jahresstelle tüchtige, sprachkundige
Restaurationstochter
für à-la-carte-Service. Beherrschung eines gepflegten Services erforderlich. Gut präsentierende Bewerberinnen, welche die Bedingungen erfüllen, wollen Bildforten einreichen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Huguenin, Bahnhofstr. 39, Zürich 1.

Unterkunft für englische Schulgruppen gesucht!
Suchen aus England u. Schottland zurückgekehrt, sucht Hotels, die sich für Schulgruppen im Sommer 1954 interessieren. Schreiben Sie mir bitte bald. Werner Sauter, Hotelbesitzer, Brunnen. jetzige Adresse: Kurvenstrasse 14, Zürich 6.

Gesucht
auf 1. Januar in Jahresstelle, in Hotel mit 40 Betten
Sekretärin
für Journal, Reception und Kassa. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre E B 2342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance
Dame, 40 ans, au bénéfice du certificat vaudois, connaissance approfondie du restaurant, du bar et du café-glacier, cherche place comm.
aide de patron
dame de buffet
Libre de suite. Faire offres sous chiffre P 1946 L à Publicitas Lausanne.
Vielschäftig versiertes
Bar-Duo
(Österreicher)
mit besten Referenzen vom In- und Ausland, sucht Engagement für Winteraison. Zuschriften erbeten unter Chiffre O 18692 Z an Publicitas Zürich 1 oder Tel. (051) 483764.
2 Köche in ungek. Stellung, 27 und 18 Jahre alt, suchen Stelle als
Gardemanger und Commis de cuisine
Offerten unter Chiffre OFA 7468 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.
Routiniertes
Unterhaltungs-Duo
frei für Saison. Musik, Gesang, Stimmung, Tanz. In Referenzen. Ggf. Offerten unter Chiffre Z R 1904 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Koch
sucht Stelle in grössere Hotel-Restaurationskette während der Zeit vom 10. November bis Anfang Februar. Offerten unter Chiffre AS 6338 an Schweizer-Annoncen AG, Biel.
Congierge, Chef de réception
Österreicher, 31 Jahre alt, 4 Sprachen in Wort und Schrift, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre O 89397 G an Publicitas St. Gallen.
Österreicher sucht Stelle als
Portier-Hausbursche
für die Winteraison. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre B 83270 Q an Publicitas AG., Basel.

Masters of Ceremonies
Famous Entertainers (couple) mit originellem internationalen Programm zuerst in Amerika-Tournee, für erstklassiges Winterhotel frei. la Schweizer Referenzen. Ein offerten unter Chiffre M O 2311 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Sommelier
connaisseur les 4 langues, cherche place. Bonnes références du métier. Place de rendez-vous acceptée. Offres sous chiffre P 6833 N à Publicitas Neuchâtel.

calandre
électrique, rouleaux de 130 cm de long en parfait état. Salon Lavoir «Les Magnats» S.A., Prébarreaux 1, Neuchâtel, Tel. (038) 54208.
Lerne Englisch in London
an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.
Gelegenheit
Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwertige, schöne und solide
Wirtschaftsstühle
zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelabrik Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.
Jeune homme, 21 ans, langue française, présentait bien, cherche place comme portier d'hôtel
A déjà travaillé dans la branche hôtelière. S'adresse à Maurice Pittet, secrétaire communal, La Joux (Fribourg).
Italiene, 33 ans, excellente famille, parlant français et anglais à perfection, experte correspondante, cherche place au pair comme secrétaire
de bureau dans hôtel suisse. Références de premier ordre. Antonietta Scagliotti, via Felice Bellotti 8, Milano.
Italienerin, 32 Jahre alt, aus sehr guter Familie, perfekt in französisch und englisch sprechend, geübte Korrespondent, sucht Stelle als Hotelsekretärin au pair
in Schweizer Hotel. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Antonietta Scagliotti, via Felice Bellotti 8, Mailand.

Spielend leicht
Mogster
SICHERHEITSSALARMSCHEUBLADE
Schweiz. Patent Nr. 291 381
Sie müssen diese Kasse unbedingt kennen lernen, wenn Sie Geldeinzelbestände und Verluste vermeiden wollen. Bezugsquellen weist nach:
Mogster - KASSENFABRIK HEILBRONN/WÜRTT.-G

Die Frage einer Renovation im Hotel
Mein Vorschlag: Eine Modernisierung von Mobil- und Räumlichkeiten nur stappensweise. Beispiel: Ohne viel Umstände und ganz dem Budget entsprechend, entsteht wieder ein hübsches Gästezimmer. Als Spezialist stehe ich Ihnen gerne zu Diensten. In Referenzen: A. Widmer, Hotel-reparatur, Länggassstrasse 65, Bern.

Barman
qualifié, 38 ans, présentant bien et connaissant les langues
cherche place à l'année au pour la saison d'hiver.
Offres sous chiffre A M 2339 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Jeunes serveuses
connaisant la restauration
sont demandées
par grand Restaurant-Brasserie de Lausanne. Faire offre avec copies de certificats et photo sous chiffre R B 2341 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht junge, flinke
Tochter für Service
evtl. auch Anfängerin, welche Saal- und Hotelarbeiten hat. Zeugnisse und Photo erbeten an Hotel Linder, Heiden.

Gesucht für Winteraison in Erstklasshotel
Etagengouvernante
Offerten sind zu richten an Anton R. Badrut, Kulm-Hotel, St. Moritz.

Maître d'hôtel
expérimenté, de 38 ans, présentant bien et connaissant les langues
cherche place
à l'année au pour saison d'hiver. Ecrire sous chiffre M H 2338 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht von Grosshotel im Engadin
(Wintersaison)

Telephonistin
(Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch u. etw. Italienisch erwünscht)

Chef communal
(evtl. Jahresstelle)

Offerten erbeten unter Chiffre G T 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison mit anschliessender langer Sommer-saison in zwei verschiedenen Betrieben:

Küchenchef (erfahrener Restaurateur)
Sekretärin (Jahresstelle)
Zimmermädchen
Saaltöchter
Commis de salle

Offerten unter Beilage von Referenzen und Photos sind zu richten unter Chiffre G W 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison jüngere, tüchtige und einfache

Serviertochter

Franz. Sprache notwendig u. wenn möglich etwas Kenntnisse im Englischen. Guter Verdienst, gute Behandlung, Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Familie Surber, Restaurant und Sibus Alpen-rösti, ob Klosters.

Gesucht
nach Basel Initiativer

Küchenchef

Jahresstelle. — Gefl. Offerten unter Chiffre N B 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt am 15. November

Zimmermädchen

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Alters-angabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht
per sofort, jüngere

Gouvernante

in grösseren Tea-room auf dem Platz Basel. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G T 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Berner Oberland
sucht für Winter- und Sommersaison

Telephonistin

Offerten erbeten unter Chiffre E H 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky

ALSO
BOURBON & RYE

GENERAL AGENTS:
F. Legenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Le Gouvernement de Vénézuéla
cherche pour l'organisation et la direction d'une **ÉCOLE HOTELIÈRE** à Caracas les spécialistes suivants:

chef de cuisine
spécialiste
des questions d'économat et d'administration

spécialiste
des questions de petit économat, entretien de la lingerie

Les candidats justifiant d'une solide expérience, connaissant la langue espagnole et ayant des aptitudes à l'enseignement auront la préférence. — Prière d'adresser les offres de service avec curriculum vitae, copies de certificats et photographie sous chiffre OFA 4907 B à Orell Füssli-Annonces S.A., Berne.

Auf 1. Februar 1954 suchen wir
infolge Pensionierung unserer Mitarbeiterin

Etagen-Gouvernante

in Jahresstelle. Es kommen nur gutausgewiesene Leute in Frage. Alter nicht unter 35 Jahren. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. A. Schaar-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht
nach Lenzerheide (Wintersaison)

Barmaid oder
Serviertochter
mit Barkenntnissen

Saal- und Rest'tochter
Zimmermädchen

Guter Verdienst, Saisondauer bis nach Ostern. Französisch und Englisch erforderlich.

Offerten unter Chiffre N G 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor-Gerant
(erstklassiger Küchenchef)

per Zufall frei ab Dezember 1953. Da eigener grosser Kundenkreis, kommen auch momentan nicht rentierende Häuser in Frage, ebenso Stossbetriebe oder Restaurants. Eintritt nach Übereinkunft. Die Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre Z 13010 Y an Publicitas Bern.

Hotelfachmann
(Direktor eines gepflegten Sommersaison-Betriebes, Hotel und grosse Restauration), sucht für Herbst- u. Wintersaison passenden Wirkungskreis:

Direktion, Ferienablösung,
Aide de patron

evtl. auch als Chef de Service-Maitre de plaisir. Offerten unter Chiffre H F 2194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. Dezember in mittleres Hotel nach Arosa

Alleinkoch
Tochter für Tea-room
Zimmermädchen
sprachkundig

Wäscherin-Glätterin
Officemädchen
Küchenmädchen
Hausmädchen

Offerten an Postfach Nr. 17, Inner-Arosa.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft

Büropraktikant

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B P 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier-restaurateur
divorcé, 38 ans, désire hier relation avec jeune personne ou du même âge, de la branche employée ou patron en vue de repartir à deux dans la vie. Excellent commerçant parlant les langues. Discretion. Offres avec photo sous chiffre H D 2290 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Luxushotel mit 120 Zimmern im Strandvorstadtviertel von Tel Aviv (Israel) sucht zur Eröffnung für September 1954

Generaldirektor
mit Erfahrung in Mittelmeerländern

Chef de cuisine
möglichst mit Kenntnissen in ritueler Küche

Angebote und Bedingungen sind erbeten an ARG-EL, P.O.B. 2844, Tel Aviv (Israel).

Mittelgrosses Haus in Graubünden gesucht
für kommende Wintersaison:

Chauffeur-Kondukteur
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Chasseur
Bureaupraktikantin
Saalpraktikantin
Köchenbursche
Officemädchen
Barmaid

Offerten unter Chiffre M G 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstellen tüchtiger

Commis
de restaurant
sowie sprachkundige

Sekretärin-Telephonistin

Hotel Bellevue au Lac, Zürich.

Gesucht
nach Übereinkunft in kleineres Hotel in Jahresstelle

Köchin

Offerten mit Lohnanspruch unter Chiffre N U 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sof. Stelle als

Portier, Liftboy
oder Chasseur

swecks Erlernung der franz. Sprache. Kt. Neuenburg bev. Offerten unt. Chiffre P L 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Anfangsstelle als

Hotelsekretärin

20 Jahre alt, spreche und schreibe deutsch, franz. und englisch. Offerten unter Chiff. H S 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 30jähr., sucht Stelle als Anfangs- oder

Hilfsgouvernante
oder

Aide du Patron

in kleinen bis mittleren Betrieben für Wintersaison. Offerten sind erbeten unter Chiffre 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saaltöchter

24jährig, gewandt, sprachkundig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre S W 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sexual-leben
Funktions-Störungen

werden durch **Nerven-Fortus** behoben. Fortus-Kur (26.-) bekämpft Nerven- und Sexual-Schwäche. Mittel-Kur 10.40, Proben S.20, 2.10, erhältlich bei Th. Zepf & Co. Apotheker und Drogerien, wo nicht: Fortus-Versand, Postfach Zürich 1, Tel. (081) 27 90 67.

Junger Koch
sucht auf Ende RS (18. Nov.) Stelle in Erstklasshotel als

Commis de cuisine
(Saucier)

Wenn möglich Genf oder Lausanne. — Offerten an H. Brandl, in den Lettenreben 25, Oberwil bei Basel.

Chef de cuisine
capable et sérieux, parlant français et allemand, cherche bonne place stable, petite brigade ou seul. Offres sous chiffre C D 2183 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Österreicherin, erfahrene
Fachkraft, bisher in selbständigen Stellungen, sucht Stelle als

Sekretärin, Buffetdame

etc. Beste Referenzen auch aus der Schweiz. Post Lanzer, Villa Gisela, Pörschach am Worthersee, Kärnten-Österreich.

Junger, sprachkundiger
Mann sucht Saisonstelle als

Kondukteur-Chauffeur
oder **Alleinportier**

Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre F 44023 lz an Publicitas Luzern.

Kleinhotel sucht jünger

Mädchen

für allgemeine Bureauarbeiten. Maschinenarbeiten, französische und englische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten erbeten unter Chiffre O 3901 O an Publicitas AG., Basel.

Österreicherin, 33 Jahre alt,
mit guten Umgangsformen, versteht alle Arbeiten, hat Nähkennnisse, sucht Stelle als

Serviertochter
oder

Stubenmädchen

Zuschriften erbeten an Maria Buser, Hotel Barbolani, Bruck an der Mur, Stmk (Österreich).

Hôtelier, 38jähr., gut präsentierend, zurzeit mit eigenem Kleinhotel (Genferseegegend in 1100 m), möchte mit netter, tüchtiger

Tochter

aus dem Hotelfach, ca. 160 cm gross, nicht über 38 Jahre alt, in

Bekanntschaft

treten. Bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirat erwünscht. Etwas Erspartes angehen. Zuschriften mit geletter Photo erbeten unter Chiffre H R 2302 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune suisse romande, 23 ans, parlant anglais, cherche place comme

stagiaire
de Bureau d'hôtel

soit maincourante, caisse, réception, aide du patron. Entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre S D 2298 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für März/April in erstklassiges Hotel Holland

Aide-de-fourneau
und

Demi-chef de rang

Photo mit Zeugniskopien an die Direktion Hotel Princess Juliana, Valkenburg (L), Holland.

Junge Tochter sucht Stelle als
Sekretärin
oder

Journalführerin
für die Wintersaison in Erstklasshaus der französischen Schweiz. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, sowie gute Englischkenntnisse. Offerten unter Chiffre S J 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellerfamilie sucht

Gérance
Miete oder Kauf

eines Hotels von 30-40 Betten. Offerten unter Chiffre M K 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosshotel II. Ranges
sehr gut eingerichtet, Saison Mai bis September, sucht in Jahresengagement

Direktions-Ehepaar

Es kommen auch Bewerber mit eigenem Wintergeschäft in Frage. Ausführliche handschriftliche Offerten unter Chiffre D E 2301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Davos in Heilstättenbetrieb mit 110 Betten, Jahresstelle, erfahrene, selbständige

Alleingouvernante

die fähig ist, dem Personal korrekt vorzustehen. Italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Alter nicht über 50 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten mit Referenzen und Bild erbeten unter Chiffre A G 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. November

Economatgouvernante
Buffetochter

Gefl. Offerten unter Chiffre G B 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison sprachkundige

Obersaaltöchter
Stütze der Hôtelière
Bar-Serviertochter junge
Saalpraktikantin
Büropraktikantin
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Parkhotel Schoenberg, Grindelwald.

Portier d'étage

de 25 à 35 ans, connaissant son métier, bien commandé et parlant couramment le français, demandé pour le 15 novembre. Place à l'année. Offres avec certificats, photo et indication âge à la direction clinique Val-Mont, Gllon sur Montreux.

Junger

Konditor

sucht Stelle in Hotel, wo er sich im Kochen weiter ausbilden könnte. Kochkurs der UH absolviert. Offerten an Hans Bruderer, Landmark, Obereggen (Appenzell).

Hôtel 100 lits dans les Alpes vaudoises cherche pour saison d'hiver

maître d'hôtel
aide-gouvernante
d'économat et d'office
commis-pâtissier
ortier d'étage
filie d'office

Faire offres avec copies certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre S D 2317 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Tomorin vernichtet Ratten und Mäuse

J.R. Geigy A.G., Basel 16

Tomorin



Weitere Betrachtungen zur Culinaría in Basel

Am 3. November treffen sich die Inhaber und Leiter der Ausstellbetriebe und die Verfertiger der an der *Basler Kochkunstausstellung* zur Schau gestellten Platten zu einer fachkritischen Besprechung in Anwesenheit der Jury. Dies entspricht dem Sinn der Ausstellung, denn ihr Zweck bestand ja nicht nur darin, dem Publikum etwas zu bieten, sondern zu lernen, wie man es noch besser machen kann und dies namentlich im Hinblick auf die Hospes 1954 in Bern. Wir haben bereits aus der Feder von Altmeister Pauli, Aarau, eine kritische Würdigung der Leistungen des Basler Gastgewerbes anlässlich der Kochkunstschau vom 7./8. Oktober gebracht. Wenn wir heute noch eine weitere Betrachtung, die den Meister der kalten Küche, Herrn *Adelrich Furrer*, Zürich, zum Verfasser hat, Raum geben, so soll dieser Beitrag einer Vertiefung der kommenden Diskussion dienen. Die Ausführungen Herrn Furrers, auch wenn sie da und dort mit scharfer Kritik nicht zurückhalten, zollen der Gesamtleistung und dem Leistungswillen aller Beteiligten das verdiente Lob. Inwiefern seine kritischen Bemerkungen ins Schwarze treffen, das mögen die Herren Fachleute entscheiden. (Die Red.)

Vorab sei der Aktionsgemeinschaft Culinaría für ihre Arbeit ein Kränchen geworden. Wir nur eine leise Ahnung davon hat, was es alles braucht, bis eine solche Ausstellung klappt, der ist sich bewusst, dass eine ungeheure Anstrengung aller jener nötig war, die sich um das gute Gelingen bemühten. Aber schon das baslerische Emblem: der Hummer, altväterisch mit umgehängter Serviette, der sich ulkig auf seinen festlichen Frass freut, verbürgte dafür, dass hinter der Initiative der Basler Köche, Hoteliers und Wirte der Wille zu einem beachtlichen Leistungsniveau stand.

Frei von aller Schwere, so richtig baslerisch witzig zeigte sich gleich am Eingang zur Ausstellung das Staff von «Mager-Milieu» und Faschachtsnarren sich bei Mehlsuppe und Zybelewaie gültlich taten. Was sie sich sagten, konnte man an den aufgehängten Sprüchen wahrnehmen. Eine ausgezeichnete Idee, die schon beim Betreten der Ausstellung für tolle Stimmung sorgte.

Im grossen Musiksaal des Basler Stadt-Casinos fand die Ausstellung ihren würdigen, äusseren Rahmen. Zu den weissgedeckten Tischen mit den Restaurationsplatten bildeten die prachtvollen Tafeln der Feuerschützen- und Weinteleuzunft eine wohlthuende Abwechslung.

Die einzig verfügbare Kojke zeigte das immer wieder gerne gesehene Jäger-Milieu verrärend, dass bei ihm noch hohe Tafelkultur zu Hause ist: Kann eine Schildkrötenplatte noch echter erscheinen, als in einem silbernen *Schildkröten-Rechaud* serviert? Da war noch ein Wildschweinskopf zu sehen; leider wurde die eigentliche Speisefolge verheimlicht. Das schöne Tafelbesteck, die eleganten Gläser und die weitere «mis-en-place» liessen noch verschiedene ahnen - stellen wir es dem Jägerlatten anheim.

Der warme Küche, kalt aufgestellt, haftet untermäss etwas Problematisches an. Könnte nicht jeder Betrieb in Zukunft auch seine Speisekarte befügen? Recht eigentlich hätte zu jedem Gericht auch noch der *Portionenpreis* mit aufgeführt sein müssen. Vielleicht wäre einem da und dort die ausgeführte Arbeit in bezug auf das Verhältnis Fleisch und Beilage verständlicher gewesen. Die vielen Unterschiede, allein bei den Filets-Beistücken, verrieten, dass hinsichtlich eines genormten Allgemeinens. Wenn auf Sauerkraut ein gebratenes Schweinskotelett von respektablem Grösse und darauf drei, nicht einmal dünn geschnittene Gänseleber-Scheiben gelegt werden, so heisst das noch lange nicht «à la strasbourgische». Leider blieb da der Verkaufspreis verschwiegen. Warum auf einen zu kleinen Brotsockel, der trotzdem zum Essen zu gross wäre, ein Brot zu legen, das überflüssigweise mit einem silbernen Zierspiess durchbohrt war? Lachs nach Basler Art vom Grill mit gerösteten Zwiebeln scheint vom Originalrezept abzuweichen. Warum sind bei den Fischen die *Flossen nicht abgeschnitten* worden?

Pasteten ausstellen ist Vertrauenssache und zudem nicht dankbar. «y kocht Rindfleisch» deutet zu schwach auf dessen Original hin, das heute nicht mehr als gestürzte Terrine serviert, sondern zweckmässiger in einer Glasschale oder vertieften Platte angeordnet wird. Dieses Gericht wird heute kaum mehr serviert. Die Filets wurden auf kleinen nackten Artischockenböden, die leider aus der Büchse stammten, angerichtet, darauf fanden wir Brotcroûtons und auf diesen einige Markwürfelchen. Bis heute galt die Regel (und die wird immer so bleiben), dass das Fleisch auf Croûtons angerichtet wird. Auf diese Weise wird der Fleischsaft von den Croûtons aufgesaugt. In eine «Original-Demi-Glace» sollen die Croûtons noch rasch gewendet werden - eine Gefügtheit, die heute mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten scheint. Der Koch fragt sich immer wieder, wie soll er eine warme Sauce herstellen, damit sie auch in kaltem Zustande gefällig aussieht. Das betrifft sowohl die Jus, den Kalbsfond und die braunen Chaud-froid-Saucen. Nie sollte ein Koch eine Bratwurst mit Beistücken ausstellen, es sei denn, er wäre selbst der Verfertiger dieser Wurst. Das gilt auch für die «Spätzle», die keine sind, wenn sie durch das Sieb gedrückt wurden. Hier gälte es, das handwerkliche Können mit Brett und Spatelmesser etwa eines Meisters Conrad zu beweisen. Abgeschmeckt, wie wir es bei Müttern gewohnt sind, sollten sie auch sein. *Die scheinbaren Neben-*

sächlichkeiten bedürfen ebenfalls der liebevollen Pflege. So viel zum Kapitel Restaurationsplatten. Sie dürften bei einer Bewertung nicht die volle Punktzahl erreichen haben.

Allein die «Paella valenciana» gesehen zu haben, was es wert ist, die Ausstellung zu besuchen. Meister Herzogs «Paella» wurde mit psychologischem Feingefühl komponiert. Beim Auftragen dieser spanischen Spezialität kann ich mir das Entzücken der Gäste zu Tisch vorstellen. Die «Pflanne» hätte es allerdings verdient, besser placiert zu werden. In derselben Tischreihe berechtigten noch andere, wirklich fertige Restaurationsplatten hier erwähnt zu werden, so etwa die unübertreffliche Sezungen-Platte von Meister Nell und die drei originellen Spezialitäten von Herrn Vogt.

Unter den Schuplatten dürfte die imposante Langousten-Platte am meisten Diskussionsstoff heraufbesprochen haben. Mir kam Böcklins berühmtes Gemälde «Der schwarze Tod» in Erinnerung, das in der Öffentlichen Kunstsammlung von Basel zu bewundern ist. Dort ist es die Pest, die die Menschen überfällt, hier sehen wir wohl recht prächtige Krustentiere, aber so boshaft in ihrer Stellung, als wollten sie im nächsten Augenblick über das Miniatur-Fasnacht-Clique herfallen. Trotzdem verriet die Aufmachung künstlerisches Geschick und wurde von den Besuchern viel beachtet.

Auf dem Podium durfte man während der zwei «Culinaría-Tage» Krankenkost und Kochlehrlingsarbeiten in Augenschein nehmen. Hier waltete ein besonderes Team-Work, das offenbar mehr Musse hatte, die Arbeiten auszuführen, als viele Stadtköche, die rasch nach dem Service und ermüdet der Tagesarbeit, sich an ihre Aufgaben heranzumachen gezwungen waren.

Man erlaube diese Bemerkung, denn sie gehört mit dazu, um ein richtiges Bild des Gesamtcharakters unparteiisch zu beurteilen, doch sei das keine Einschränkung des Lobes für die trotz grosser Raumnot flotten Arrangements.

Die *Lehrlingsarbeiten* zeigten beachtliches Niveau und liessen ehrliches Streben erkennen. Da und dort trat allerdings die mitgestaltende Hand der Lehrcheis zu stark in Erscheinung. Vereinzelte Schuplatten bildeten Übergriffe in die Domäne des Meisters, die in Zukunft nicht mehr geduldet werden sollten. Wenn schon der Lehr-

ling das Bestreben hat, sich an zu grosse Aufgaben heranzuwagen, so sollten die Lehrcheis noch mehr darauf achten, dass wirklich nur Arbeiten präsentiert werden, die der Ausbildungsstufe des Lehrlings entsprechen.

Das «Entremet» ist auf dem Aussterbe-Etat. Bei der Mannigfaltigkeit des herbstlichen Fruchtsegens sollte Schokolentorte nicht schwerfallen, ein gediegenes Hotel-Entremet zu schaffen. Wenn schon überall «Dessert» mit «Süss-Speise» gleichgesetzt wird, so ist das kein Grund, dem würdigen Abschluss eines guten Essens, der Süßspeise, Valet zu sagen, um dann eben irgend einen Dessert zu servieren. Um so mehr konnte ein sehr schöner Zuckerkorb entzücken. Diesmal, statt Blumen, eine Traubenranke in glücklicher Farbtonung und lebendiger Darstellung. Die Petits-fours hätten wir lieber auf der leeren Platte gesehen, um die Schokoladen-Trüffel gesondert zur Geltung zu bringen.

Mit dem Basler Gastgewerbe sympathisierten auch noch die Metzger, die Bäcker und Konditoren; sie zeigten teilweise ganz beachtliche Arbeiten. So zum Beispiel die HH. Konditoren, bei denen die Torte eben die Rolle spielt, die zum kleinen Schautisch gehört. Kunst und Kitsch stossen sich hier allerdings hart im Raum. So fand sich neben einer prächtigen, von Meisterhand verfertigten Schokolentorte eine in der Form pilzidyll. Käme es zu einer Publikumsabstimmung, so würde bestimmt letztere den Vorrang haben. Aber, beruflich gesehen, sollte solche Sisyphusarbeit einfach nicht mehr toleriert werden. Die Metzger hatten das Privileg, ihre aufgeteilten Fleischwaren im Ausstellungssaal zur Schau zu stellen, während die Comestibleshändler und Gemüsepodentoren ihren Platz im Foyer hatten. Auch ihnen gebührt ungeschämtes Lob für die Mitbeteiligung. Das gilt auch für die andern, das Basler Gastgewerbe unterstützenden, erstklassigen Firmen.

Es ist höchste Zeit gewesen, dass sich die dienstbaren Geister im Gastgewerbe, die Köche und Kellner regen. Einmal mehr gilt der Wahrspruch: «Wer rastet, der rostet». Ganz sicher würde mancher seine Arbeit in ausstellungstechnischer Hinsicht heute anders gestalten. Insofern bedeutet die «Culinaría» Basel einen wichtigen Meilenstein auf dem Wege zur Hospes 1954. Darum sei heute den Intendanten der wärmste Dank ausgesprochen für ihre Bemühungen um die Aktivierung unseres schönen Gewerbes. Dass es am Publikumsinteresse nicht fehlt, bewies der riesige Besuchererfolg.

Adelrich Furrer

Obst und Gemüse der Woche

Weiss- und Rotkabis, Kaltpfen, Lauch.
Obst: Berner Rosen, Goldparmäne, Jakob Leibel, Schmelzende von Thirriot, Gute Louise.

parcours de roof à 3000 km, de 90 minutes de 3001 à 5000 km et de 2 heures de 5001 à 7000 km.

Au vu de ces chiffres, force est de reconnaître que l'avion ne peut plus, aujourd'hui, être considéré comme un moyen de transport irrégulier... même en hiver.

Passagers soyez à l'heure

Puisque nous avons parlé de ponctualité, nous voudrions relever que celle-ci pourrait être encore plus grande si tous les passagers se présentaient à l'heure. Trop souvent, malheureusement, il faut retarder le départ d'un avion et faire attendre 30 à 40 personnes simplement parce qu'un seul voyageur n'a pas tenu compte des délais impartis pour l'enregistrement avant le départ de l'avion. Combien de fois avons-nous vu un passager arriver tranquillement au guichet de l'aérogare cinq minutes avant l'envol, alors que les documents de bord étaient déjà prêts.

Désireuse de maintenir sa réputation de ponctualité et surtout décidée à ne plus soumettre l'immense majorité des voyageurs qui sont à l'heure au bon plaisir de quelques retardataires, la Swissair s'est résolue à prendre les mesures nécessaires. Les passagers qui, dorénavant, ne se présenteront pas dans les délais, soit au terminus soit à l'aérogare, perdront tout droit au transport. Ces délais ont été fixés à 15 minutes avant le départ de l'autocar ou de l'avion pour les services courts et à 30 minutes pour les services long-courriers.

Le service de long-courriers

A propos de ces derniers, il nous est possible de vous annoncer que la direction de la Swissair a résolu d'établir, dès le printemps prochain, un service régulier entre la Suisse et l'Amérique du Sud. Attendu que les modalités de mise sur pied de ce service ne sont pas encore toutes réglées, nous ne pouvons pas donner plus de détails pour le moment. Nous le ferons dès que les divers problèmes en suspens seront définitivement mis au point.

D'autre part, nous pensons augmenter, l'été prochain, le nombre de nos services à destination de New-York. Le succès remporté par Swissair sur l'Atlantique-Nord au cours de la saison actuelle - nous avons transporté 53,7% de plus de passagers pendant les 8 premiers mois de 1954 que durant la même période de 1952 - ne peut que nous inciter à faire ce nouveau pas dans le développement de nos relations aériennes avec les Etats-Unis.

Les trois Douglas DC-6B - HB-IBO, IBU et IBZ - qui nous seront livrés en octobre et en novembre et qui porteront à six les unités de ce type d'avion long-courrier - nous permettront d'assurer ces services supplémentaires et de remplacer les DC-4 sur la ligne Suisse-Israël. Ils seront également utilisés entre Zurich et Londres où l'accroissement du trafic justifie l'emploi d'un tel appareil. Nous pourrions, ainsi, grâce à sa grande vitesse, réduire encore la durée du trajet entre la Suisse et la capitale britannique. De la sorte, non seulement tous les services long-courriers, mais encore un des services de l'importance ligne Zurich-Londres seront exploités avec des Douglas DC-6B.

Kur- und Verkehrsverein Pontresina

An der ordentlichen Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Pontresina konnte der neue Initiator Präsident *Ghr. Heinrich* recht viele Mitglieder beglücken, welche durch ihr zahlreiches Erscheinen das Interesse für die Kurortangelegenheiten bekundeten. Seit der letzten Generalversammlung hat der Verein ein weiteres treues Mitglied, eine markante und umsichtige Hoteliere, Frau *Babigna Caprez-Schmid*, verloren. Die Versammlung erwies der Verstorbenen die übliche Ehrung.

Im Anschluss an das verlesene Protokoll wurde die Versammlung über die unternommenen Verhandlungen und Besprechungen mit der Sessel- und Skiflit AG. und die Skiflitgenossenschaft Chantäsch eingehend orientiert. Im Hinblick darauf, dass die gestellten Bedingungen für den Kurverein nicht tragbar sind, muss auf die allgemeine gewünschte Reaktivierung und auf die geplante Übernahme des Übungsskiflites Chantäsch für den bevorstehenden Winter verzichtet werden. Durch den ausführenden Saisonbericht von Kurdirektor *O. Largiadèr* erhielt die Versammlung ein genaues Bild über die *frequenzmässige Entwicklung der letzten Sommersaison*, einen Einblick in die Gliederung der heutigen Besucher und eine Orientierung über die getroffenen Werbemassnahmen und die wichtigsten Begebenheiten des Sommers 1953.

Die letzte Saison war für Pontresina seit den statistischen Aufzeichnungen des Jahres 1931 die frequenzbeste. Es wurden rund 10000 Logiernächte mehr als im Sommer 1952 registriert. Die erzielte *Mehrfrequenz* verteilt sich zur Hauptsache auf die *Vor- und Nachsaison*. Die prozen-

La Swissair au seuil de l'hiver 1953/54

L'événement marquant de cette année a été l'introduction de la classe touriste en Europe, en avril dernier. Dès ce moment, le trafic-voyageurs a considérablement augmenté. Aujourd'hui, c'est à dire trois mois avant la fin de l'année, la Swissair a déjà transporté plus de passagers que durant les douze mois de 1952. Pendant la saison d'été qui prend fin, elle a battu des records aussi bien en ce qui concerne le tonnage offert que le nombre de passagers transportés. C'est ainsi qu'en juillet, elle a offert 6 117 013 tonnes-kilomètres contre 4 421 277 en 1952, soit une augmentation de 38,4%. Le nombre des passagers a passé de 3 097 en juillet 1952 à 50953 en juillet 1953. Malgré l'accroissement considérable du tonnage offert, les tonnes-kilomètres utilisées ont augmenté de 47,8% de sorte que le coefficient d'occupation s'est inscrit à 74,9% alors qu'il était de 70,1% en juillet 1952. Pour le mois d'août, ces chiffres sont encore plus extraordinaires. Jugez-en: tonnes-kilomètres offertes 6 340 859 contre 4 435 918 une année auparavant. Tonnes-kilomètres utilisées 5 067 062 contre 3 211 981 en août 1952. Le coefficient d'occupation a atteint le chiffre-record de 80% alors qu'il avait été de 72,4% l'année précédente. Août 1953 présente donc une augmentation, par rapport à la même période de l'année 1952, de 43% des tonnes-kilomètres offertes et de 58% des tonnes-kilomètres utilisées. Le nombre des passagers s'est accru de 69%, passant de 35 466 à 59 633.

Trafic et recettes

C'est assez dire que l'introduction de la classe touriste en Europe a remporté un grand succès... dans la mesure où l'on ne considère que l'augmentation du volume du trafic. Toutefois, il ne faut pas perdre de vue que cette augmentation est partiellement compensée par une réduction des tarifs de 15 à 30%, de sorte que, si les résultats financiers sont satisfaisants, ils n'atteignent cependant pas le niveau qu'on pourrait imaginer au vu des chiffres qui viennent d'être cités.

Ce fait provoque une certaine inquiétude parmi les compagnies européennes car, pendant l'hiver, il y a fatalement une diminution du trafic. Or, il suffit d'une réduction relativement petite du coefficient d'occupation pour que, avec les tarifs actuels, les transporteurs aériens voient leurs recettes fondre comme neige au soleil et qu'ils puissent pas, durant l'hiver, couvrir entièrement leurs dépenses. C'était déjà le cas pour la Swissair, auparavant, avec les anciens tarifs. Les bénéfices faits en été permettaient seuls de compenser les déficits de l'hiver. Nous dépendons des résultats de l'été et c'est un grave danger pour notre équilibre financier. Il suffirait, en effet, d'une mauvaise saison pour que nous ne puissions plus couvrir nos dépenses d'une année.

Cette situation n'est pas particulière à la Swiss-

air. D'autres compagnies la connaissent aussi. C'est pourquoi certaines d'entre elle sont déjà décidées de réintroduire les services de première classe sur diverses lignes très fréquentées afin de compenser quelque peu le manque à gagner que représente la classe touriste. La structure tarifaire actuelle est, en effet, insuffisante à fournir aux compagnies, durant la période hivernale, les recettes nécessaires à la couverture de leurs frais. Il est clair qu'une réduction des tarifs ne peut donner un résultat favorable que si l'accroissement du volume du trafic qu'elle fait naître compense, et au-delà, la diminution de recette par passager. La marge d'augmentation des recettes globales doit être telle qu'elle puisse couvrir les frais supplémentaires occasionnés par l'accroissement nécessaire du nombre des services destinés à faire face au nouveau trafic engendré par la baisse des tarifs. Ce fut le cas durant les mois de juillet et d'août, mais il est à prévoir que ce ne sera plus le cas dès le mois de novembre.

L'avion moyen se transport régulier en hiver aussi

Le correctif à cette situation doit être recherché dans une égalisation de la courbe de production. L'extension des services long-courriers, l'accroissement des services de fret doivent y contribuer. Mais il faut, avant tout, vaincre certains préjugés existant encore dans le public à l'égard du transport aérien en hiver. Nous savons qu'en général les gens préfèrent voyager en été qui est la saison des vacances. Mais, indépendamment de ce fait indéniable, trop de personnes s'imaginent qu'il est moins sûr, moins confortable et moins pratique de voyager en avion en hiver qu'en été. C'est là une idée dont les origines remontent aux débuts du transport aérien en hiver, dans les années 1935 et 1936, époque à laquelle les moyens de navigation étaient encore rudimentaires. Avec les instruments actuels, avec l'infrastructure existant sur les grands aéroports européens, le transport aérien en hiver est devenu presque aussi régulier qu'en été. C'est ainsi que, de novembre 1952 à mars 1953, le pourcentage mensuel de régularité le plus bas enregistré par la Swissair a été de 94,5%. Le coefficient minimum de ponctualité a été atteint en décembre 1952 avec 72,8% alors qu'en janvier 1953 il était de nouveau à 80,2% et en février à 83,7%.

Pour permettre une juste appréciation de ces indications, il y a lieu de rappeler que la régularité est établie sur la base du nombre de vols prévus à l'horaire. Un vol ayant lieu avec un retard de 12 heures n'est plus considéré comme ayant été exécuté. D'autre part, la statistique de la ponctualité est fonction d'une table de tolérance admettant un retard maximum de 30 minutes pour les distances jusqu'à 1000 km, de une heure pour les

Schöne Teppiche fragen zinsen

aus Ihnen... denn als wichtiger Bestandteil von Saal, Korridor und Zimmer helfen sie mit, die Zahl Ihrer Gäste zu erhalten und zu mehrern. Achten Sie deshalb streng darauf, dass kein Gast - bewusst oder unbewusst - durch unansehnliche oder gar zerrissene Teppiche fortan Ihr Etablissement meidet.



Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 46 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Erhebungen über Fleischpreise in der Hotellerie im Juli und August

	West-schweiz	Tessin	Wallis	Zentral-schweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittel-land	Ost-schweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Zürich
Bœuf														
Aloyau entier 1 ^e qualité avec filet (roastbeef et culotte)	7.80/8.60	7.—/7.80	5.70/8.40	6.80/8.40	7.80	7.40/8.20	7.—/8.40	6.80/9.20	7.40/8.—	7.30/8.50	6.70/7.70	8.20/8.80	7.20/7.80	6.80/8.40
Roastbeef (faux-filet) (1 ^e qualité avec charge)	8.20/12.—	6.—/7.60	9.—/12.—	8.—/8.60	8.40	8.40/12.50	7.60/9.—	8.40	7.60/8.50	9.—	9.—/11.50	11.50	8.—	—
Filet 1 ^e qualité	9.50/14.50	10.—/13.—	14.—	10.—/13.—	13.—	13.—/13.50	11.—/16.—	12.50/15.—	12.—	14.50/15.—	14.—/15.—	12.50/13.—	12.50/14.—	10.—/15.—
Bœuf à bouillir 1 ^e qualité	4.—/7.20	5.—/6.50	4.20/6.50	5.—/5.60	5.20/5.40	5.20/5.40	4.80/6.30	4.80/5.80	5.—/5.40	4.40/5.—	4.50/6.—	4.50/5.50	4.50	4.80/5.40
Cuisse 1 ^e qual. ou bœuf à rôti	6.50/6.80	5.—/9.50	5.50/9.—	5.70/6.—	6.20	5.—/7.40	5.60/6.80	5.80/6.40	5.80	3.60	5.—/6.—	5.40/6.80	3.60	6.40/7.20
Langue de bœuf salée	7.20/7.60	7.50	7.50	6.50/7.50	5.40/6.40	6.40/6.80	6.80/7.50	7.—	6.40/6.80	6.—/7.—	6.50/7.—	7.50	5.80/6.80	6.80/7.—
Veau														
Le veau entier ou en moitié avec charge	6.70	6.50/7.20	6.—/7.30	6.60/7.20	6.—	5.90/7.20	6.—/7.20	6.50/7.20	6.40/6.60	5.—/6.—	6.10/6.60	5.50/6.50	6.70	6.80
Carré 1 ^e qualité sans charge	7.50/10.50	8.—/8.50	7.50/9.—	7.40/8.60	7.40	7.—/7.90	6.90/10.—	7.60/8.80	7.—/7.40	7.—/8.—	7.—/7.20	7.50/8.50	—	7.—/9.—
Cuisseau 1 ^e qual. sans charge	7.60/10.50	8.—/8.50	7.80/9.—	7.40/11.20	7.60/8.—	7.50/8.—	7.20/10.50	7.40/7.80	7.40/7.80	7.50/8.—	6.80/7.20	7.80/8.50	7.80	6.50/12.—
Côtelette de veau 1 ^e qualité	8.—/8.80	7.80/9.—	9.—	8.—/9.—	8.60	8.40/8.60	7.40/8.—	7.20/8.80	7.60	7.60/8.—	6.80	7.50/8.50	—	7.—/9.50
Poitrine de veau 1 ^e qualité	5.50/6.40	6.—/7.—	6.—	6.80/7.20	5.60/6.60	6.40/8.80	5.60/6.80	5.60/7.60	6.—/6.60	5.80/6.40	5.60/6.20	5.50	5.—/5.20	5.20/7.—
Porc														
Carré 1 ^e qualité	5.90/7.40	6.50/7.50	6.50/7.50	6.50/7.20	6.40/6.50	5.90/7.20	5.80/7.20	6.20/7.—	6.40/6.80	5.60/7.40	6.30/6.80	6.50/7.50	6.20/7.20	6.—/7.80
Poitrine 1 ^e qualité	6.40	—	6.80	5.80	—	5.20	4.80/7.20	5.60/6.80	6.—	4.60/6.—	6.—	6.—/6.50	—	6.20/7.80
Lard maigre 1 ^e qualité fumé	6.60/7.50	5.50/7.50	6.60/7.50	6.70/7.80	7.—	7.—/8.50	6.—/7.60	6.20/7.20	6.80/7.50	6.—/7.—	6.30/6.80	7.—/7.50	6.60/6.95	6.60/7.60
Jambon cuit, sans os	8.80/10.50	8.50/8.80	8.—/9.—	8.50/9.—	9.—/9.20	7.80/10.—	8.—/11.—	7.80/11.—	7.60/9.20	8.—/9.—	7.80/8.50	9.—	8.35/9.—	8.70/9.50
Mouton														
Carré 1 ^e qualité	7.60/8.60	7.50	7.50/8.—	8.50/8.80	7.—/7.20	7.20/7.80	7.60/8.50	8.60/9.—	7.60/8.—	7.60/8.50	6.10/8.50	10.—/11.—	—	7.80/8.—
Gigot 1 ^e qualité	7.60/8.80	7.—/7.50	7.—/8.50	6.90/7.40	7.—/7.20	6.80/7.60	7.60/8.—	7.20/7.60	7.60/8.—	7.—/8.—	6.60/7.80	7.80/8.80	7.80	6.—/7.80
Poitrine de mouton 1 ^e qualité	4.—/5.50	3.50/5.50	3.50	4.50	5.40	—	5.60/6.40	5.—/6.—	5.—	6.—	5.60/6.20	4.—/5.90	4.—	5.20/5.50
Le mouton entier	5.80/7.—	5.20/6.50	4.50/5.—	5.40/5.60	5.60	5.40/5.80	5.50/7.20	6.20/6.60	5.—/6.80	5.50/6.50	5.90/6.60	6.50/7.—	—	7.—

tuale Bettenbesetzung konnte für die Zeit vom 1. Juni bis 20. September auf 62,6% verbessert werden; auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wurde von 6,5 auf 7 Tage verlängert. Die prozentuale Verteilung der Logiernächte auf die einzelnen Nationen ergibt folgendes Bild: 56,6% Schweizer, 12,2% Deutsche, 6,9% Engländer, 6,3% Belgier und 4,6% Italiener; der Rest verteilt sich auf die übrigen Nationen. Es ist erfreulich feststellen zu können, dass die Schweizer Gäste mit grossem Abstand wiederum an der Spitze stehen. Das errechnete Logiernächtetotal wurde zu 63,4% in Hotels, 15,5% in Pensionen und zu 21,1% in Ferienwohnungen, Privathäusern und J.H. erzielt. Die vor zwei Jahren eingeführte Statistik über die benützten Transportmittel für die Herreise der Gäste veranschaulicht sehr deutlich, die immer grössere Bedeutung, die das Automobil als Zubringerdienst einnimmt: 50,4% aller Gäste reisten per Bahn (1952 waren es 55,4%) 45,1% kamen per Auto (1952: 39,9%) und 4,5% kamen zu Fuss, per Motorrad oder Roller nach Pontresina (1952: 4,5%). Das stets gehörte Argument, wonach der Automobilist nur ein kurzfristiger Gast sei, trifft nicht in allen Teilen zu, da 40,5% des Logiernächtetotals auf Automobilisten entfällt. Der Anteil der Bahnreisenden beläuft sich auf 58,2%. Wie in früheren Jahren wurde in der Werbung besonderes Gewicht auf die Propagierung des Bergfrühlings und auf den Monat September

gelegt. Im letzten Sommer wurde ein gediegenes, für Pontresina typisches Ortsabzeichen geschaffen, das einen unerwartet grossen Absatz gefunden hat. Um die Gäste mit den Besonderheiten des Kurortes vertraut zu machen, wurde eine kleine Broschüre herausgegeben. Über Lage und Klima berichtet Dr. Mörikofer, die Geschichte des alten Dorfes erzählt Dr. Semadeni, die mannigfaltige Flora und Fauna skizziert Prof. Jenny, während die Erklärung der Berg- und Talnamen Prof. Hubschmid besorgte. Auch diese neue Schrift fand starke Beachtung und eine gute Aufnahme. Die Kurverwaltung hat auch in der vergangenen Saison das Hauptaugenmerk der Präsentation und Erweiterung des einzigartigen Spazierwegnetzes geschenkt. Die verschiedenartigen Exkursionen wurde weiter ausgebaut und ergänzt, die Orchesterbesetzung durch bestausgewiesene Solisten ersetzt und mehrere Erleichterungen und Verkehrsverbesserungen vorgenommen. Die vorgelegten Abrechnungen des Sommers, welche mit einem ansehnlichen Einnahmenüberschuss abschliessen, fanden diskussionslose Genehmigung. Ein angestellter Vergleich mit den Betriebsabrechnungen der Jahre 1938 und 1939 weist mit aller Deutlichkeit auf die vermehrten Leistungen, die vom Kurverein heute vollbracht werden, wie auch auf die stets grösser werdenden Aufwendungen hin. Dank der im Vorsummer beschlossenen Erhöhung der Propagandataxe sind

Mittel für eine intensivere Werbung, welche bei der heutigen, recht starken Konkurrenz mehr denn je erforderlich sind, bereitgestellt worden. In der letzten Generalversammlung wurde die Anregung unterbreitet, in Zukunft auch den Mitgliederbeitrag der Beherbergungsbetriebe an den Kurverein auf Grund der Logiernächte zu erheben. Der Vorstand hatte diese Frage nach allen Seiten eingehend geprüft und beantragte der Versammlung mit allen gegen eine Stimme die Beitragshebung beim alten Modus zu belassen. Die jetzige Lösung bildet eine Sicherheit für schlechte Zeiten, da der Propagandabeitrag vorwiegend auf Grund der Logiernächte und der ordentliche Mitgliederbeitrag auf Grund der Bettenzahlen erhoben wird. Die proponierte Neuregelung würde die geschlossenen Häuser nicht erfassen und jede Logiernacht gleich stark belasten. Aus diesen Gründen pflichtete die Versammlung dem Antrag des Vorstandes mit überwiegender Mehrheit ohne Gegenstimme bei. Unter Varia und Umfrage wurde erneut der Vorschlag zur Schaffung von Skiwegen bei der Isla Persa und an der Moräne bei der Beval-Hütte gebracht. Die anschließende Diskussion zeigte, dass selbst in Fachkreisen die Ansichten über Dauerlösungen an Gletscher-Moränen verschieden sind. Aus dieser Erwägung wurde die Anregung zur näheren Prüfung vom Vorstand entgegengenommen. Nach Möglichkeit soll dem Wunsche entsprochen werden.

Der Vorsitzende konnte die fruchtbar verlaufene Versammlung mit dem besten Dank für die gewährte Unterstützung und Mitarbeit während der vergangenen Saison schliessen. —a—

Gordon's
the heart of every good cocktail:
for gin-fizz, gin and tonic, vermouth-gin a.s.o.
Sole Distributors: Jean Haecy Import A.G. Basel

Helvetia-Tafelsenf vollwürzig und mild
blaue Tube *

Helvetia-Meerrettigsenf besonders rassig
rote Tube

Mit Silva-Bilderscheck

Hôtel de premier rang de Suisse romande cherche

maincourantier gouvernante de lingerie
(blanchisserie-buanderie), très qualifiés, pour places à l'année. Offres sous chiffre H P 2283 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

jeune téléphoniste
avec diplôme de commerce, sachant l'anglais, le français et l'italien et à la perfection, et avec des notions d'italien et espagnol, cherche place si possible dans station d'hiver. — Ecrire sous chiffre 52-18 au Journal de Montreux.

Musik im Hotelzimmer

CHAMPAGNE V^o A. DEVAUX
PARTOUT EN VOGUE — PARTOUT DEMANDÉ
Jacques VERNES — 52, Florissant, GENÈVE — Tél. (022) 6 90 27 — Agent général pour la Suisse
GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN
H 2910

Zu verkaufen
neue, solide
Stühle
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

NEU! Die idealen Hotel-Möbel sind da!

„Spezieren Sie heute noch vier Betten, die dazu gehörenden Inhalte, zwei zweitürige Schränke, ein einfaches Schreibtischli etc. etc.“

So und ähnlich lauten die Aufträge, wie sie sozusagen tagtäglich aus der Hotellerie telefonisch oder schriftlich eingegeben. Die schweizerischen Hoteliers und die sie beratenden Architekten haben erkannt, dass die kombinierbaren Raumspar-Möbel der Firma Möbel-Pfister ganz gewaltige Vorteile in sich vereinigen, im Vergleich mit solchen Möbeln, wie man sie bis anhin kaufte.

Die grossen Vorteile der Pfister-Raumspar-Möbel sind:

- 400 verschiedene Modelle, in vier Holzarten ausgeführt.
- Garantie, dass Sie diese während zehn Jahren im gleichen Genre kurzfristig ergänzen können.
- Hübsche, heimelige Formen, in Qualität und Innenausbau besonders gut und praktisch durchkonstruiert.
- Eigene Werkstätten für feine Bettwaren und Polstermöbel, erstklassiges Material und Fachspezialisten.
- Und das Wichtigste: Preise, die Ihnen grosse Einsparungen ermöglichen, Zahlungsmodus nach Vereinbarung.
- Spezialrabatte je nach Grösse der Bezüge. Bitte erkundigen Sie sich bei unserer Hotel-Abteilung in Suhr bei Aarau.
- Grosse Hotel-Sonderschau von fertig möblierten Einer- und Doppelzimmern in der Fabrikusstellung Suhr bei Aarau.

werden begeistert sein und sich zu Hause fühlen. Auch für Ihr Unternehmen wird die Weiterempfehlung zur besten und billigsten Reklame. Referenzliste zur Verfügung.

Verlangen Sie noch heute mit nebenstehendem Gutschein unsern Spezialprospekt für Möblierungen

Möbel Pfister AG
Das Vertrauenshaus für gediegene Hotelmöbel
Zürich — Basel — Bern — St. Gallen — Lausanne — Genf — Bellinzona
Fabrikusstellung in SUHR bei Aarau

Gutschein
Name: _____
Strasse: _____ Nr.: _____
Ort: _____
Bedarf für: _____
HR.188

AUTOPHON

Am Kleinempfänger Autophon E 60 wählt der Gast nach Belieben eines der fünf störfreien Rundspruchprogramme. Dank beschränkter Lautstärke wird kein Zimmernachbar gestört. HF-TR Kleingeräte haben sich in Dutzenden von Hotels glänzend bewährt und werden immer mehr verlangt. Telefonieren Sie für Referenzlisten und Prospekte.

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 2 61 66

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb, in Jahresstellen, bestempfohlener

Commis-Gardemanger
sowie sprachenkundiger
Commis de rang
Offerten erbeten an: Restaurant «Du Théâtre», Bern.

Geschäftstochter
mit Handelschuldipolm (Neuenburg) und Englandsaufenthalt, sucht Stelle in Wintersaison als
Sekretärin-praktikantin
in gutes Hotel. Offerten an Postfach 38978, Thun.



Vornehm und intim

wirken schön gemusterte Spannteppiche oder ausgesuchte Perser in der Halle, Grill-Room oder Bar.

Sie helfen mit, den Aufenthalt in diesen Räumen angenehm zu gestalten.

Unser grosses Muster-Sortiment sowie langjährige und vielseitige Erfahrung erleichtern die zweckmässige Beratung und Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Das «Biege-Prinzip» wie es bei der Herstellung der Horgen-Glarus-Stühle Verwendung findet, verbürgt die grösste Solidität der einzelnen Teile

Die gebogenen Teile entsprechen den anatomischen Grundsätzen des Sitzens und sind zudem formvollendet

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91



Silberpflege mit ARGENTYL

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Poulets

gerupft und gereinigt. Wöchentliche Lieferungen, wenn möglich durch Vertrag (Verfügung 200 kg). Tagespreis oder nach Übereinkunft.
Pare Avicole, Ecône-Riddes (Valais).

Neueste Erfindung von Hotel-Journal für Pauschal- und Normalarrangement. Besten geeignet. Zeit und Geld sparend. Wird auf Wunsch gegen mässige Vergütung eingeführt. R. Gosteli, Piazza Cioccaro 10, Lugano.

Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN
„CARMENNA“
AROSA
Telephon (081) 3 16 01/2
Bündnerfleisch
Rohschinken o/Bein
Salsize Fr. - 90 p. Stk.
Salami Fr. 11.50 p. kg
Mortadella Fr. 5.50 p. kg

A vendre splendides garde-robe et bahut

époque renaissance, conviendrait pour hall d'hôtel. Ecrire sous chiffre E 78620 X à Publicitas Genève.

Sehr günstig zu verkaufen

Beleuchtung eines Zürcher Hotels 1. Klasse

8 Leuchten mit Circolineschirmen und 16 Wandlampen. Auskunt: Jucker, Wehntalerstrasse 291, Zürich 11/48, Tel. (051) 484689.

A vendre, très bonne occasion

machine à glaces Frigorrex

suite de reprise. Groupe comprenant machine à glaces, congélateur pour 3 sorbetières et un frigo de 60 litres. Faire offres sous chiffre G 71888 à Publicitas, Lausanne.

Aber gewiss ... nur bei Interessenten kaufen!

A vendre avec gros rabais quelques

Frigos

légerement défranchis par exposition. Appareils garantis, avec compresseur. Faire offre sous chiffre H 71889 à Publicitas, Lausanne.

Auf Frühjahr oder nach Übereinkunft, auch früher, suchen wir als erfahrene Fachleute einen

Hotelbetrieb zu kaufen oder zu pachten

(vorwiegend Pensionsgeschäft), 40-70 Betten, modern eingerichtet. Ein- oder Zweisaisongeschäft. Wir bitten um möglichst ausführliche Offerten mit Bildbeilagen an Chiffre X 8644 an Publicitas Chur.

Giger Kaffee

Sommer oder Winter — immer dankbare Gäste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Herrn Ober,
2 x Bouillon
aber
LUCUL *

* LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

ZU VERPACHTEN ab 1. Januar 1984 modern eingerichtete

HOTEL

Industriezentrum Tessin, 24 Betten, Restaurant, Bar, Kino, Saal für 200 Personen. — Offerten mit Referenzen an Postfach 6984, Lugano.

A VENDRE au centre d'une ville importante en Valais

hôtel-café-restaurant

30 lits, terrasse, jardin ombragé. Capital nécessaire fr. 620 000.—. Ecrire sous chiffre F 12858 S à Publicitas Sion.

Zu kaufen gesucht

Kühlschrank

von 2-300 Liter Inhalt. Es kommt nur günstige Occasion in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre O K 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENOVIT Eine Glühlampe, die ewig brennt!

Nein, das würde der Wirtschaft mehr schaden als nützen. — Aber eine überdurchschnittlich gute Glühlampe soll es sein. Verlangen Sie im Fachgeschäft

Hellum - Glühlampen

Bezugsquellennachweis: **ENOVIT**
Tel. (085) 9 17 40 / 9 11 24 Elektro-Grosshandel Bad Ragaz

Für Ihre Anlässe

Nelken per Dutzend Fr. 1.80

Jedes Quantum sofort lieferbar in allen Farben

Kummer, Blumenhalle, Baden
Tel. (056) 229 15, ausser Geschäftszeit (056) 276 71
Versand nach der ganzen Schweiz

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL (021) 26 33 33 - LAUSANNE

WIR LIQUIDIEREN
einen grossen Posten schwerversilberte

Kaffeelöffel

mit sichtbarer Versäuerung an den Aufgastellen, direkt ab Fabrik für Fr. 19.— per Duzd. Anfr. um. Chiffre W 1 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ANGLO-SWISS SCHOOL OF LANGUAGES IN BOURNEMOUTH

ENGLAND

Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Unverbindl. Auskunt u. Prospekte durch das Schulsekretariat in der Schweiz:
Fr. Schilling jun., Sonneggstrasse 5, Zürich 6 — Telephon (051) 34 49 33

Das Grand-Hotel

der Mittelbetrieb

die Pension

das Restaurant

sie alle wissen seit über 50 Jahren: Eine Teppich-Offerte von Geelhaar ist immer interessant; also anfragen, das kostet nichts.

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Geelhaar
BERN

W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7
Tel. (031) 221 44

Zu verkaufen
in Davos-Platz, beste Lage

Pension

mit 24 Fremdenbetten, 22 Zimmern, Zentralheizung, in allen Zimmern fl. Wasser, schöner Umgebung, Kautpreis Fr. 230 000.—. Auskunt erteilt: Max Zindel, Films.

TAITTINGER
REIMS

A. Fischer
Agence générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 8 30 43 et 8 30 44

KREIS HEPP AG
Hotel-Silberwarenfabrik

St. Gallen Zürcherstrasse 204 c
Telefon 071/28837

Bestecke
Reparaturen
und Neuversilberungen

Zürich Badenerstrasse 20
Telefon 051/25 46 24